



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926**

548 (26.11.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-225896](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-225896)



festzu denken, allein ankommen kann, ist die Frage, ob irgendwelche amtliche Stellen, ob insbesondere die Reichswehr unter den verzeichneten Plänen Wasser und Nicolai und anderer pensionierter Militärs gehandelt haben. Das aber ist nicht der Fall. Die Stellungnahme Dr. Gehler's im Reichstag, die Form und der Inhalt seiner Erklärungen zu den Angaben der Mahraun'schen Denkschrift, läßt darüber keinen Zweifel. Niemals hat, trotz der so verzeichneten Not, von der wir häufig genug belesen waren, der Reichswehrminister oder eine andere verantwortliche Ministerstelle daran gedacht, das Leben und die Zukunft der Nation durch solche phantastischen Abenteuer auf Spiel zu setzen, wie sie den Desparados Walter und Nicolai vorgeschwebt haben.

Wie aber kann man erwarten, daß die Franzosen dieser Erklärung des deutschen Reichswehrministers Glauben schenken, wenn dies nicht einmal alle unsere Landsleute tun? Die Sozialdemokraten sind es, die nicht einmal in dieser kritischen Situation so viel Selbstbildnis aufzubringen vermögen, um ihren parteipolitischen Kampf gegen Dr. Gehler zurückzustellen. Ihre Presseorgane nehmen im Gegenteil rückwärtslos an diese Gelegenheit wahr, um Fehler vor den Augen des In- und Auslandes zu verächtlichen. So schreibt der „Vorwärts“ u. a.:

„Diese schroffe Abweisung eines Mones (wie Mahraun) dessen „vaterländische“ Haltung man beim besten Willen nicht bezweifeln kann, deutet darauf hin, daß im Reichswehrministerium die Angaben seiner Denkschrift als die Verächtlichung empfunden worden sind. Das ist beargwöhnlich für den Fall, daß tatsächlich die behaupteten Verbindungen von Reichswehrleuten mit den vaterländischen Verbänden bestanden und bestehen.“

Und Herr Philipp Scheidemann fühlt sich veranlaßt, die sozialdemokratische Presse, darunter auch die Mannheimer „Volkstimme“, mit einem „Herrn Gehler's Verantwortung“ überschriebenen Artikel aus seiner Spalten Feder zu verfolgen, in dem es (siehe die gestrige Donnerstagsausgabe der „Volkstimme“) u. a. heißt:

„Es ist unerträglich, daß alle paar Wochen über die Reichswehr geredet wird, ohne daß etwas Durchgreifendes geschieht. Herr Dr. Gehler kann unmöglich die Dinge weiterziehen, die er bisher gespielt hat, entweder muß es ihm in kürzester Zeit gelingen, die Reichswehr zu einer wirklichen Schutzmacht der Republik zu machen und alle Fäden, die von den republikfeindlichen Organisationen zur Reichswehr noch bestehen, durchzuschneiden, oder er soll sein Amt, wenn er das Ziel nicht zu erreichen vermag, einem Mann abtreten, der gewillt ist, entscheidener zuzupacken.“

Gleichzeitig will Herr Scheidemann, der vielleicht schon einen ihm genehmen Kandidaten bei einem evtl. Rücktritt Gehler's im petto hat, die Probe aufs Exempel machen. Entgegenkommenderweise gibt er Herrn Gehler Gelegenheit, seinen guten Willen zu beweisen, indem er ihm „aus einer großen Anzahl von Fällen“ einige nennt, wo der Reichswehrminister sozusagen Gelegenheit hätte, seinen Willen zur Besserung und seine ehrliebe Unparteilichkeit zu beweisen. So meldet Scheidemann u. a.:

Ein Auszubildungskurs für Reserveoffiziere fand in Berlin in der Zeit vom 3. bis 15. August 1926 statt. Im Juni 1926 fand eine dreiwöchige Übung, an der 60 Mann aus dem Wehrkreis „Dietrich“ und Reichswehr Thüringen beteiligt waren, statt. Im langen Saal zu Potsdam, einer der Reichswehr gehörigen Kaserne, fanden Übungen im Februar 1926 für Mitglieder rechtsprechender Organisationen statt. Vom 20. September 1926 ab nahm der Leiter der vaterländischen Verbände in Kiel an einem dreiwöchigen Kursus in Sietlin teil. Am 21. Oktober 1926 fand bei Weimar eine Kriegsspielübung statt, an der Reichswehr und „Stahlhelm“ beteiligt waren. Jede Abteilung hatte ein Maschinengewehr. Nach der Kritik rückten beide Teile geschlossen ab. Kleinzelberhöfen in Slesien konnten ihre Übungen auf einem der Reichswehr gehörigen Schießplatz vornehmen usw.

Und die Moral von der Geschicht? ... Entweder man läßt die mitgeteilten Vorkommnisse für unwesentlich, dann ist der ganze Scheidemannartikel weiter nichts als ettel Schamkäfiger, als „viel Lärm um nichts“. Oder aber man läßt Scheidemann's Angaben für wichtig und in außenpolitischer Hinsicht für bedenklich. Dann aber wäre es für einen Mann, der nur sachliche, dem allgemeinen vaterländischen Interesse dienende Ziele verfolgt, doch unbedingt das einzig Richtige gewesen, mit dem ganzen Druck der hinter Scheidemann stehenden Partei jene Mitteilungen mit dem Ersuchen um Abhilfe behaftender Mängel direkt dem Reichswehrministerium zu unterbreiten und sie nicht zu Arg und Prommen der deutschfeindlichen Auslandpropaganda an die große Glocke zu hängen. Ist es so? So ist es!

H. A. M.

### Mahraum gegen Gehler

□ Berlin, 26. Nov. (Von unfr. Berliner Büro.) Herr Mahraun und seine Ordensleitung wenden sich in neuen Erklärungen gegen den Wehrminister nunmehr gegen die Ausführungen Gehler's in der Mittwochsrede des Reichstags. Herr Gehler hätte sich in den Daten geirrt: Die Denkschrift hätte ausschließlich die Behauptungen behandelt, die im Jahre 1925 und 1926 vorhanden waren, teilweise auch noch vorhanden sind. (1) Man hat das bedauerliche Gefühl, daß Herr Mahraun, dessen Vorgehen auch wie einseitig mit einer gewissen Sympathie begleitet haben, nachgerade in Radikalität verfallt.

Daß der Reichswehrminister Gehler in der Reichstagsrede vom Mittwoch den General v. Walter als einen der Verrückten bezeichnet hat, die seinerzeit die deutsche Jugend durch den Hinweis auf phantastische Erfindungen vor die französischen Maschinengewehre treiben wollte, wird ihm von der Presse der Rechten sehr verübelt. Die „Deutsche Zeitung“ spricht von einer unerhörten Kränkung des Generals, die „Kreuzzeitung“ von unsäglich politischer Kampfdeweise. Gehler habe durch seine Erklärungen die Sache auf die Spitze getrieben, indem er vom Sachlichen ins persönliche Weidwände gefallen sei. General v. Walter befindet sich zur Zeit auf Stellen und werde sich noch selbst äußern.

### Strafantrag Kapitän Ehrhardt gegen Minister Gezeffinski

□ Berlin, 26. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Wegen einer in der preussischen Denkschrift über Wiking und Olympia enthaltenen Bemerkung hat Kapitän Ehrhardt Strafantrag gegen den preussischen Innenminister, den er der verleumderischen Beleidigung bezichtigt, gestellt. In der Denkschrift heißt es nämlich, daß gegen Ehrhardt i. St. ein Verfahren wegen Meineids eingeleitet wurde, und dieses nur aufgrund der Amnestie niedergefallen worden sei. Ferner, daß bei der Prinzessin Hohenlohe die Anklage zum Meineid durch Ehrhardt erwiesen sei.

### Krieg, eine neue Partei!

□ Berlin, 26. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) In Berlin ist, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, unter Führung eines früheren Mitgliedes der nationalsozialistischen Partei namens Hauchstein eine unabhängige nationalsozialistische Partei Deutschlands gegründet worden. Die neue Spalterpartei heißt die Berliner Opposition der nationalsozialistischen Partei dar. Ihr sind auch die ehemaligen nationalsozialistischen Ortsgruppen von Halle-Saale und Teile der Velpziger und anderer Ortsgruppen beigetreten. Ein in den nächsten Tagen erscheinendes eigenes Presseorgan soll sowohl den Kampf gegen den Marxismus als auch den gegen die „Sabotage von Parteigenerellen Stützern aufnehmen.“

### Die Pariser Quartiervereine

□ Paris, 25. Nov. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Tatsache, daß gewisse Informanten des Außenamtes eine den Abkömmlingen diameiral entgegengesetzte Presseaktivität fördern, läßt sich eindeutig feststellen. Man erkennt nämlich den roten Faden in der Zeitungslampagne, die gegen das Berliner Kabinett geführt wird. Ohne Ausnahme erklären die Leitartikel der führenden Blätter, daß das Kabinett Marx-Stresemann unbedingt einen Erfolg in Genf herauszubolen wolle und daß Berlin auf die Pariser Besprechungen einen starken Druck ausübe, um wenigstens in der Entwaffnungsfrage sein Ziel durchzusetzen. Es wird von Journalisten, die bei Persönlichkeiten antikommunistischer Richtung Informationen suchen, die Behauptung angeheißt, daß v. Dösch in seiner gestrigen Unterredung mit dem Außenminister auf die dringende notwendige baldige Entscheidung in der Entwaffnungsfrage hingewiesen habe. Briand soll darauf erwidert haben, die Schuld einer Verzögerung liege bei Deutschland, das die Erfüllung der Verpflichtungen bilatorisch behandelt habe.

Diese Darstellung des Dialogs ist aber als tendenziös zu bezeichnen. Es wurde vom deutschen Vorkämpfer hauptsächlich über die positiven Ergebnisse in der Entwaffnungsfrage gesprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich unmittelbar an das Eintreffen des General Walsch die endgültige Entscheidung des Vorkämpfers Militärkonferenzen anschließen werde. Der französische Außenminister legt den Nachdruck auf die Annahme des Untersuchungsprotokolls durch die deutsche Regierung. Wie es scheint, ist im gestrigen Kabinettsrat der Vorkämpfer gefaßt worden, die Aufhebung der Militärkontrolle von dem Inkrafttreten des im Jahre 1924 abgeschlossenen Untersuchungsprotokolls, das Deutschland bisher nicht angenommen hat, abhängig zu machen. Der „Temps“ meint, daß sich Stresemann in Genf schließlich mit einer Vorrede einverstanden erklären werde, die eine Annahme des Verfahrens in sich schließen würde. Das polenrische Blatt rät Berlin, sich nicht trügerischen Hoffnungen auf eine nahe bevorstehende Lösung der Entwaffnungs- und der Nebenwaffenfrage hinzugeben.

Einen ungewöhnlich starken Eindruck hat ein Artikel des Kreislers v. Rieckhagen zu verzeichnen, in dem auf die Möglichkeit angespielt wird, daß Stresemann nicht nach Genf kommen würde, falls die diplomatischen Besprechungen ausbleiben würden. Die „Liberte“ zieht aus dem Artikel Rieckhagens den Schluß, daß man sich in Berlin mit dem Gedanken trage, einen auf eine Verhandlung mit Italien gerichteten Kurs einzuschlagen und die Thoiry-Politik bis auf weiteres zu vertagen.

Im „Journal“ teilt der außenpolitische Redakteur Saint Brice mit, daß Briand in seiner Unterredung mit dem deutschen Vorkämpfer von Hoffn. der deutschen Regierung zu verstehen gegeben habe, daß er die von Außenminister Stresemann hinsichtlich der Entwaffnung Deutschlands und der Aufhebung der Militärkontrolle festgestellten Tatsachen nicht anerkennen könne. Der französische Standpunkt wird von Saint Brice mit folgenden Worten präzisiert: Nur die Vorkämpferkonferenz kann die Aufhebung der militärischen Bestimmungen konstatieren und die alliierte Militärkontrolle aufheben, wenn die letzten kritischen Punkte geregelt sind.

### Die geheimen militärischen Verbände in Deutschland

interessieren die Mächte in höchstem Maße, da sie eine gefährliche Bedrohung des Friedens und des europäischen Status darstellen. Die Entwaffnung Deutschlands ist im Versailles Vertrag vorgeschrieben und hat mit dem Stand der Rüstungen der anderen Nationen nichts zu tun. Deutschland hat seine schriftliche Zustimmung zum Untersuchungsplan gegeben, der vom Vorkämpfer im September 1924 und März 1925 aufgestellt wurde. Schließlich ist die Rheinabbelegung durch den Versailles Vertrag geregelt und diese wurde durch den Locarno-Pakt bestätigt.

### Der englische Standpunkt

□ London, 26. Nov. (Von unserem Londoner Vertreter.) In unterrichteten Kreisen Londons wird die voraussetzliche Haltung der britischen Regierung in Genf etwa folgendermaßen geschildert: Wie in der Presse aufgetauchte Formulierungen, daß Chamberlain in zwischen Deutschland und Frankreich vermittelnde Rolle, geht über das Maß des Möglichen hinaus. Chamberlain werde bei seinem zweitägigen Aufenthalt in Paris natürlich seinen Einfluß zur Beilegung der Hindernisse einsetzen, die der kontinentalen Befriedung noch entgegen stehen, doch dürfe man, was die Frage der alliierten Militärkontrolle angeht, nicht vergessen, daß England dabei nicht nur für sich spreche, sondern auch der Treuhänder vieler kleiner Staaten sei. Die britische Regierung sei nach wie vor der Ansicht, daß der Hauptbeitrag zur Lösung dieser Frage von Deutschland kommen müsse. Am übrigen erwarte die englische Delegation den größten Erfolg nicht von den konkreten Verhandlungen, sondern von der ungewonnenen Auslandsrede der Außenminister Englands, Frankreichs und Deutschlands in Genf. Man ist in politischen Kreisen keineswegs pessimistisch, obwohl man gewisse Veränderungen in der Kontrollfrage für durchaus möglich hält. Für den Fall, daß es nötig werden könnte, würde die Frage der Nebenwaffenrechte des Völkerbundes, um eine Vertiefung der Generalabrede zu vermeiden, wahrheitsgemäß garnicht auf die Tagesordnung der Ratifikation gesetzt werden, weil dafür keine formelle Notwendigkeit besteht.

### Japan fühlt sich durch England bedroht

□ London, 26. Nov. (Von unserem Londoner Vertreter.) Ein Vertreter des Reutersbüros hat einige hochgeachtete japanische Staatsmänner und militärische Sachverständige, deren Namen nicht genannt werden dürfen, über die Stellung Japans zu dem Ausbau der englischen Flottenbasis in Singapur befragt. Die japanische Presse hatte einstimmig erklärt, die Flotten seien gegen Japan gerichtet und deshalb als friedensstörender Faktor im Pazifik zu betrachten. Es stellt sich heraus, daß auch in führenden Kreisen Japans diese Auffassung herrscht. Die britische Regierung erklärte, so wurde dem Reutersvertreter von dem nicht genannten Politiker gesagt, daß die Errichtung des neuen Stützpunktes nicht gegen Japan gerichtet sei. Die britische Regierung gibt jedoch keine Erklärung, wofür sie am Eingang des Pazifik überhaupt eine Basis für Großkampfschiffe braucht. Die einzig möglichen Gegner sind außer Japan noch Frankreich, Holland und die Vereinigten Staaten. Die Seestreitkräfte der beiden ersten können England nicht bedrohen, während andererseits ein Krieg zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten in Japan als undenkbar betrachtet wird.

### Zodesanzeige für das britische Imperium

□ Paris, 26. Nov. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus London wird gemeldet: Die südafrikanischen Blätter zeigen sich über den Abschluß der britischen Reichskonferenz sehr besorgt. Sie sind der Auffassung, daß General Verhog mit der Durchsetzung der Unabhängigkeit der Dominions einen wirklichen Sieg über die Mitglieder des imperialen Kabinetts errungen hat. Ein südafrikanisches Regierungsblatt erklärt mit einem schwarzen Trauerband und schrieb unter dem Titel „Zodesanzeige“: Wir machen hierdurch die Mitteilung, daß das britische Reich, unter dem Namen von Kanada, Australien, Neuseeland und Indien, zum großen Schmerz aller Söhne und Töchter des Mutterlandes gestorben ist.“

### Rußland und die Randstaaten

□ London, 26. Nov. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, daß die politischen Verhandlungen Russlands mit den Randstaaten zusammengebrochen seien. Woodrow Wilson habe angeblich den Abschluß weiterer Defensivverträge von der Annahme folgender Bedingungen abhängig gemacht: 1. Die Nullifizierung existierender Verträge zwischen den baltischen Staaten und anderen Mächten, die dem Völkerbund angehören. 2. Zurückweisung aller Verpflichtungen, die aus Artikel 18 des Völkerbundsatzes diesen Staaten auferlegt werden. 3. Eine Verpflichtung, keinerlei Verträge mit den Mächten zu schließen, die Sowjetrußland als feindlich betrachten.

Es klingt unwahrscheinlich, daß die russische Diplomatie diese Bedingungen so offen formuliert haben soll, doch geben sie schon ein ziemlich richtiges Bild der heissen politischen Situation der Randstaaten.

### Protokollgebung aus Niederkreifen

□ Berlin, 26. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, werden die Spitzenverbände des Handwerks, des Handels, der freien Berufe und der Gewerkschaften gegen die am 1. Dezember in Kraft tretende preussische Verordnung über die Aufhebung des Mieterschutzes und der gewerblichen Miets für gewerbliche Räume eine große Reichsprotokollgebung veranstalten.

### Eine Pensionierungsdenkschrift

□ Berlin, 26. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Wie vor einem Jahr vom Reichstag beschlossene Vorlage einer Denkschrift über die Pension der Reichsminister, Staatssekretäre, Generale und sonstigen Offiziere, befindet sich, wie aus einer Antwort des Reichsfinanzministers auf eine sozialdemokratische Anfrage hervorgeht, s. N. im Druck und wird dem Reichstag bereits in den nächsten Tagen zugehen.

### Aus dem französischen Senat

□ Paris, 25. Nov. (Von unserem Pariser Vertreter.) In der gestrigen Sitzung des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten wird noch bekannt, daß eine Anzahl von Senatoren, darunter Millerand, dem Außenminister eine Reihe von Fragen über die deutsch-französische Annäherung und die Entwaffnungskontrolle stellen. Die nationalistischen Senatoren legen eine harte Abrechnung gegen die Rückgabe des Saargebietes und eine vorzeitige Räumung des besetzten Rheinlandes an den Tag. Sie warnten den Außenminister davor, mit diesen Zugeständnissen eine deutsch-französische Annäherung zu erkaufen. Briand gab den Senatoren zur Antwort, daß diese Fragen überhaupt nicht gestellt worden seien.

### Letzte Meldungen

#### Von der Heidelberger Universität

Kr. Heidelberg, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Heidelberger Allgemeine Studentenrat hat die von der Deutschen Studentenschaft verlangte Wänderung der im Jahre folgende angenommenen Heidelberger Studentenvereins, die inzwischen auch von Freiburg angenommen worden ist, abgelehnt. Die zur Verfassungsänderung notwendigen zwei Drittel-Mehrheit konnte nicht aufgebracht werden. In der dritten Sitzung wurde eine Entschließung angenommen, in welcher die badische Regierung ersucht wird, den Weg zum Alfred Webers zu verhindern und auf alle Wege und Mittel zu sinnen, den Beitritt der Universität Heidelberg durch Verhinderung der notwendigen materiellen Versorgung aufrecht zu erhalten.

#### Räuflicher Ueberfall

□ Berlin, 26. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Ein Ueberfall von ungewöhnlicher Heftigkeit wurde heute nacht auf der Dunder-Brücke im Nordosten der Stadt verübt. Ein einziger Arbeiter trafen auf der Dunder-Brücke drei junge Burken heran und hielten ihn um Feuer. Da ihm die Gestalten verdächtig erschienen, entfiel er der Bitte nicht. In diesem Augenblick fielen die Burken über ihn her und warfen ihn über das Geländer der Brücke. Die Geleise der Ringbahn hind, wo er schwer verletzt liegen blieb. Streifenarbeiter fanden ihn auf, bevor ihm weiteres Unglück zustoßen konnte.

#### Todesfall

— Stuttgart, 25. Novbr. Der frühere Königlich Preussische Militär- und letzte Präsident des Oberlandesgerichtes Stuttgart, von Wandra, ist heute früh in Heilbronn an den Folgen einer Operation im Alter von 61 Jahren gestorben.

#### Rücktritt der sächsischen Regierung

— Dresden, 26. Nov. Der sächsische Landtag wählte den linkssozialistischen Abgeordneten Schwarz zum Landespräsidenten. Erster Vizepräsident wurde Dr. Eckardt (Dn.). Der Wahl des Ministerpräsidenten soll am kommenden Dienstag stattfinden, nachdem die Regierung ihre Demission angelegt hat.

#### Zum Unglück auf der „Möve“ - Zwei weitere Todesopfer

— Kiel, 26. Nov. Wie die Marineleitung mitteilt, sind außer dem bisher durch den Unfall auf der „Möve“ Getöteten nunmehr auch noch der Maschinist Jennings und der Delegationsteilnehmer ihren Verletzungen erlegen.

#### Bierstreik in Luxemburg

— Luxemburg, 25. Novbr. Da das luxemburgische Brauereiwesen die Preise für Bier unverändert um 33 % im Vergleich pro Destillier erhöhte, hat der Bierverband eine große Protestbewegung gegen den Konsum luxemburgischen Bieres eingeleitet und das Publikum zum Bierstreik aufgefordert, der schon teilweise in Erscheinung getreten ist.

#### Berchasteter Betrüger

— London, 26. Nov. Am Donnerstag wurde in London auf deutsches Ersuchen der deutsche Kaufmann Krambus Geleit, der in der Queen Victoria-Street ein Geschäft hat, verhaftet. Er wird beschuldigt, in Berlin einen Betrag in Höhe von 2000 Pfund Sterling begangen zu haben und soll nach Deutschland ausgeliefert werden.

# Im Zeichen des Rundfunks

Im Versammlungsraum des Rosengartens ist gestern nachmittag die Mannheimer Funkausstellung eröffnet worden. Damit steht unsere Zeit im Zeichen eines Bildungsmitteils, das, wenn man die Zahl der hiesigen Rundfunkteilnehmer in Betracht zieht, leider noch weit davon entfernt ist, Allgemeinart zu sein. Der Eröffnung der Ausstellung ging im Parkhotel eine

## Informatorische Besprechung der Mannheimer und Ludwigshafener Presse

Vorab. Direktor Hofinger, Stuttgart begrüßte die Teilnehmer im Namen der Oberpostdirektion Karlsruhe und der Süddeutschen Rundfunk-Gesellschaft, um ausdann einen Überblick über die Organisation des Rundfunkwesens, die dieser Tage ihrer Vollendung entgegengeht, und über die Programmgestaltung zu geben. Der Rundfunk wurde durch die „Deutsche Stunde“, eine Berliner Studiengesellschaft, ins Leben gerufen. Ihre Aufgabe bestand darin, die technischen Möglichkeiten der neuen Erfindung aufgrund der Forschungs-ergebnisse in England und Amerika zu studieren. Die „Deutsche Stunde“ errichtete in sämtlichen technisch geeigneten deutschen Zentren sogen. Rundfunk-Gesellschaften, in Berlin, Hamburg, Weimar, München, Stuttgart, Königsberg usw. Bald stellte sich heraus, daß bei der Vergabe der Arbeitsgebiete Ungleichmäßigkeiten vorgekommen waren, so daß die eine Gesellschaft eine Einwohnerzahl von 18 Millionen hatte, die andere nur 4 Millionen. Diese Ungleichmäßigkeit ergab, daß die kleinen Gesellschaften ihren Hörern nicht das gleiche Programm wie die großen bieten konnten. Um diesem Uebelstande abzuwehren, wurde von der Dachgesellschaft des gesamten deutschen Rundfunkwesens die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft gegründet, an der sämtliche deutschen Rundfunkgesellschaften beteiligt sind. Diese Zentrale hat die Aufgabe, ausgleichend die Uebelstände der großen Gesellschaften den kleineren zuzuführen, damit das Versprechen, das Staatssekretär Dr. Bredow gegeben hat, daß jeder Deutsche das gleiche Recht auf Rundfunk hat, in Erfüllung gehen kann. An der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft sind die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft zu 51 Prozent, der Reichsverband der deutschen Presse, die Studiengesellschaft „Deutsche Stunde“ und sämtliche deutschen Rundfunkgesellschaften unter Leitung des Staatssekretärs a. D. Dr. Bredow beteiligt. Die Rundfunkgesellschaften, insgesamt 11, gliedern sich wieder in Sendeanlagen und Besprechungsstellen. Beim Süddeutschen Rundfunk, dessen Bereich Württemberg und Baden umfaßt, sind Sender in Stuttgart und Freiburg und Besprechungsstellen in Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe und Freiburg vorhanden.

### Bei der Besprechung der

### Entwicklung des Mannheimer Rundfunkwesens

verwies der Redner auf den Streit, der wegen der Aufstellung des Wadensenders entstand. Technische und kulturpolitische Gründe waren für die Wahl Freiburgs maßgebend. Man wollte die Südwestdeutsche Deutschlands mit einem Rundfunkempfang ausstatten. Der Schwarzwald absorbierte bis vor acht Tagen alle Sendungen der Deutschen Rundfunkgesellschaften. Es war unmöglich, in Badstätt, Säckingen, Vöhring, Schopfheim und Konstanz auch nur einigermaßen einwandfreie Empfangsbedingungen zu erzielen. Diese Unzulänglichkeit ist mit dem freiburger Sender beseitigt worden. Das kulturpolitische Moment griff nach dem Elfaß hinüber. Man wollte dem deutschsprachigen eifrigen Bevölkerungsteil gute Darbietungen in deutscher Sprache zukommen lassen. Damit soll seine nationalpolitische Propaganda getrieben werden. Man wird auch in Zukunft alles vermeiden, was als Provokation ausgelegt werden könnte. Die dankbaren Zuschriften aus dem Bezirk, das in der Hauptsache durch Stuttgart bedient wurde, sind sehr groß. Mannheim wird in ganz kurzer Zeit umkreist sein von einer ganzen Anzahl von Rundfunksendern, dem Stuttgarter, Frankfurter, Pfälz- und Rheinland-Besprechungs-Sender, der bei Köln seiner Inbetriebnahme entgegensteht. Es ist mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß Mannheim in den Detektorenbereich dieses Senders einbezogen wird, der mit einer Stärke von 60 Kilowatt in Deutschland unerreicht bleibt. Der Besitzer eines Röhrenapparates ist im Vorteil, wenn er nicht unmittelbar unter dem Einfluß eines Drittens steht, der den Empfang erschwert. Der weniger bemittelte Mann ist auf den Detektorapparat und infolgedessen auf den Preisender angewiesen. Der Redner glaubt, daß die

### Situation in Mannheim außerordentlich günstig

ist, weil man hier beiden Kategorien gerecht werden kann. Außer mit den Schwierigkeiten des Rundfunkempfangs ist mit lokalen Störungen zu rechnen. Es gibt wohl kaum einen Rundfunkteilnehmer, der sich nicht schon schriftlich über diese Störungen, an denen vor allem die Straßbahn mitschuldig ist, beklagt hat. Die Störungen, die durch Hochfrequenzapparate verschuldet werden, erfahren eine

## Beim Tantai des Fremdenamtes

Von Prof. Dr. Georg Wegener

Die Reise seiner vielgelesenen Reisebeschreibungen erweitert Dr. Georg Wegener, Professor der Geographie und derzeitiger Rektor der Handelshochschule Berlin, durch ein bedeutsames, in Kürze erscheinendes Werk „In inneren China — Eine Forschungsreise“. Wir entnehmen dem Buche den folgenden Abschnitt:

Unser erster Besuch galt dem Tantai des Fremdenamtes. Die anderen Formen dieser Empfänge waren im großen und ganzen immer dieselben, ungenau zeitraubend, aber doch auch wieder festlich. Wie immer, bestanden auch in Kan-tschou-su die Mandarinosamen aus einer Aufeinanderfolge weitgedehnter, von einflussigen Bedienten umgebener Höfe, von deren einem immer große Ärgelstühle in den anderen führten während bei uns das architektonisch Bedeutende meist durch künstlich hochragende, maßig einbrudende Säulen ausgedrückt wird, dient in China die horizontale Raumgestaltung; und das abschrittweise Vordringen zu immer gehobeneren Ebenen, ehe man vor das Antlitz des großen Mannes gelangt, der darin empfängt, bleibt wirklich nicht ohne einen gewissen Eindruck. Das Tor des letzten Hofes pflegt geschlossen zu sein. Der Besucher trägt, der mit den hoch in menschencharakteren bedruckten Zeiten an der Spitze unseres Gesandten wandert, geht durch einen Seiteneingang hin- ein, während wir in feierlichem Schweigen davor halten. Einmal ist es, dem Innern ein Fuß, wie in einem Freizeitanerempfehl, die Türschwelle tun sich auseinander und unsere Positionen schwebt über die Schwelle in den neuen Hof, an dessen Ende der Mandarin selber steht, am Eingang seiner Empfangshalle, umgeben von einigen Unterbeamten, angeordnet in strengen Staatsgewändern. Diese waren hier in Kan-tschou-su tadelloser sauber, schön bestickt und mit wertvollem Pelzwerk gefüttert. Unter vielen Verbeugungen und mit den Händen vor uns erwiderten, chinesischen Grußbewegungen der Hände werden wir in die Halle geleitet, die sehr ein sehr hoher Raum mit Steinfußboden und papierverklebten Gitterwänden ist — einige Mandarine hier in Kan-tschou-su hatten auch Wachen — im übrigen fast immer öde, ausnahmslos ungehebt und nach unseren Begriffen der Indegriß von Unschönheit. Der Chinese kennt auch in seinen vornehmsten Räumen den Begriff unseres Komforts nicht. Stets

systematische Bekämpfung. Ein Ingenieur, der die Aufgabe hat, diesen Störungen nachzugehen, reist in Baden und Württemberg und hat schon gute Erfolge erzielt. Bei der Verrichtung der Klappungen hat die hiesige Radiotechnische Gesellschaft schon sehr Gutes geleistet. Sie macht die Störer ansichtig und schreibt in helfender und belehrender Weise ein.

## Ueber die Programmgestaltung des Süddeutschen Rundfunks

ist noch folgendes zu sagen: Als im Mai 1924 die ersten Sendungen vom Feuerbacher Proviandamt aus begannen, war das Programm ein lose Folge von Darbietungen ohne genaue zeitliche Regel und ohne wesentlichen inneren Zusammenhang, so wie es die Umstände, die Angebote der Künstler und die Konzentrationen mit sich brachten. Stuttgart war der erste Sender, der ein dramatisches Hörspiel brachte und der durch ein akustisches Szenarium dem Hörer die Situation in greifbarer Nähe räumte. Dann: das Gebiet der Sendeprovision ist vom Süddeutschen Rundfunk als erstem Sender überhaupt gebracht worden. Er ist heute noch darin führend. Von ihm wurden die Wunschsabende eingeführt, die sich dauernder Beliebtheit erfreuen. Nachdem die Ueberfahrt über das Verwendungsfähige gewonnen war, kam als nächstes Problem das der Einteilung und Verteilung der einzelnen Arten der Darbietungen auf die verschiedenen Tage und Stunden der Woche, mit dem Endziel, alle wichtigen Gattungen innerhalb einer Woche zur Wirkung kommen zu lassen. Auch in dieser Hinsicht war Stuttgart führend und wurde von den größten Stationen Europas nachgeahmt, ebenso wie in den christlichen Darbietungen, wobei nur an den monumentalen Mozart-Opus und an die „Reise um die Welt“ erinnert sei. Diese beiden Grundzüge der regelmäßigen Zeiteneinteilung und der methodischen Programmgestaltung sind auch für den kommenden Winter noch maßgebend. Dafür, daß die Regel nicht zur Starrheit führt, sorgen die mannigfachen Uebertragungen: Staatsoper und Charlottenburger Oper Berlin, Funktheatermann, das Programmabtauschverfahren mit allen europäischen Stationen und die Einschaltung besonders bedeutsamer Ereignisse aus Konzerten und Vortragsaal und aus dem öffentlichen Leben überhaupt.

### Für die Popularität der Wunschsabende

spricht die Tatsache, daß in jeder Woche etwa 1000 Zuschriften in Stuttgart einlaufen. Man wäre nicht in der Lage, den Wünschen auch nur einigermaßen gerecht zu werden, wenn nicht allein die Hälfte eine bestimmte Darbietung, z. B. das „Kuplet Verliebt, verlobt, verheiratet“, verlangen würde. Dann kommt 30 mal Valencia, 80 mal „Was machst du mit dem Arie, lieber Hans“. In der Regel ist der Rundfunk mit 10-12 Darbietungen auf dem Laufenden. Nur zweimal ist es bisher vorgekommen, daß Darbietungen gewünscht wurden, die nicht schon einmal durchgegeben wurden. Man ist verpflichtet, in der Programmgestaltung ein gewisses Niveau zu halten, die Wünsche und Anforderungen der Minoritäten zu erfüllen. Für bestimmte literarische Darbietungen interessiert sich nur ein beschränkter Kreis. 50-60 Zuschriften sprach sich z. B. für Schopenhauer aus. Die große Masse wünscht derartige Darbietungen nicht, obwohl man sich bemüht, populär zu sein. Man hat in dem Widerstreit zwischen der künstlerisch-kulturellen und der Unterhaltung suchenden Seite der Teilnehmer das Programm so eingerichtet, daß an jedem Abend beide Kategorien zu ihrem Rechte kommen. Man weiß heute, welche Gattungen geeignet sind. Aufgabe des Rundfunk-Dramaturgen wird es sein, aus den unendlichen Schätzen der Weltliteratur herauszuholen, was für den Rundfunk als geeignet in Frage kommt.

Telegraphendirektor Dettl, Vorstand des Mannheimer Telegraphenbureau's, führte hierauf aus: Technische Gründe einseitig, ungenügende Raumverhältnisse auf der anderen Seite zwangen zu der nunmehr durchgeführten

### Verlegung und Vergrößerung der Rundfunkbesprechungsräume in Mannheim.

Gleichzeitig mit der Verlegung ist die technische Einrichtung der eigentlichen Besprechungsanlage weiter ausgebaut worden. Es sind die neuesten Verstärker- und Kontrolleinrichtungen aufgestellt worden, so daß eine durchaus einwandfreie Uebertragung von Musik und Sprache gewährleistet ist. Dem die Apparate bedienenden Beamten ist die Möglichkeit gegeben, sowohl über den Luft- als auch über den Drahtweg die Verständlichkeit und gute Weitergabe des Vortrags zu prüfen und ferner, falls notwendig, sich mit den Vortragenden sofort durch besondere Signale zu verständigen.

In welcher Weise erfolgt nun künftig die Uebertragung einer in den Mannheimer Besprechungsräumen gegebenen Darbietung auf den Rundfunksender, z. B. den Stuttgarter? Die Weitergabe des von dem Besprechungsmitarbeiter aufgenommenen erfolgt zunächst auf Drahtleitungen

brängte sich dabei ein großer Schwarm von Dienerschaft mit hinein, von der der Damen wimmelt, und ungeduldrig im Halbrund, auf uns stierend wie auf Menagerietiere. Das scheint in ganz China, diesem neben allem Regierungsabsolutismus und aller Mandarinatwürde so heilam seit alters und bis auf die Knochen demokratischen Lande, überall das Recht des Hauspersonals zu sein. Vielleicht hat es der Mandarin auch selbst gern als Hofstaat im Hintergrunde. In der Mitte stand immer, lauter gebellt, der runde Tisch, um den wir Platz nahmen. Hier schon meist auf europäischen Stühlen. Stellenweise war aber noch die alte chinesische Einrichtung vorhanden: zwei Reihen fleischiger, dunkelbrauner Chinesensessels mit je einem gekrümmten Tischchen dazwischen und abschließend die schön gekleidete erlöste Ehrensohn-Dame. Auf dem Tische standen Gläser bereit für den hier in Kan-tschou-su noch jedesmal gereichten Champagner; bei den höheren Mandarinen europäische Sektflaschen, sonst Scherrgläser. Ferner verschiedene chinesische Gebäck oder auch Birnen, Bananen, chinesische Feigen. Immer auch gute Zigarren und Zigaretten. Die chinesischen hinstellenden oder mit Deckeln versehenen Teetassen für die Zeremonie des Aufbruchs entnahm der Gastgeber, nachdem wir uns gesetzt hatten, einzeln den Händen des Dieners und stellte sie vor einen jeden vor uns hin.

Die Unterhaltung, durch Dr. Krähly vermittelt, war meist inhaltslos: Höflichkeitstragen und entsprechende Antworten. Doch hörte ich keinerlei eigentlich geschwollene Phrasen; alle Ausdrucksweise war einfach und natürlich und immer mit der chinesischen Reizung zu freundlicher Heiterkeit. Wie die Fahrt von Kiu-tschang hierher gewesen sei — mit bedauernd und doch auf unsere humoristische Darstellung lächelnd eingehender Teilnahme an unseren Mitgeschichten. Wie lange wir schon in China wären? Wo v. Vöhrsen überall in China amtierte? Ob man selbst schon einander irgendwo begegnet sei oder gemeinsame Bekanntschaften habe? Wie unsere Reise von Kan-tschou-su weitergehen solle? usw. Streifte die Rede andere Gebiete, so waren es regelmäßig praktische Fragen, die unsern Gastgeber beschäftigten: Schneefesthalten, Überdehnung, Verbleiben in Deutschland, Kohlenpreise in China und dergleichen. Anschauungen und Kenntnisse von der abendlichen Kultur, die dabei von seiten der Mandarine zutage traten, waren immerhin anerkennenswert, wenn man daran denkt, daß bei uns zu Hause selbst die gebildeten Kreise fast regelmäßig noch heute überhaupt Japan und China durcheinanderwerfen! Erzählte doch Vöhrsen, daß sogar bei einem Empfang der von ihm begleiteten chinesischen Studienkommission mit Tuan-sung in einer großen rheinischen Industriestadt der Festordner den Saal mit japanischen Flaggen statt mit chine-

und zwar in Kabein, ähnlich wie ein Ferngespräch. Allerdings wird die Musik oder das Gesprochene mit Hilfe einer im Schloß befindlichen Verstärkeranlage in die Leitung eines besonders für diesen Zweck zweigleisigen Schloß- und Telegraphenamt in der Carolalstraße ausgelegten Kabels geschickt. Im Verstärkeramt in der Carolalstraße erfolgt eine nochmalige Verstärkung durch einen sog. Zwischenverstärker. Weiter gelangt das Dargeborene über besonders dafür vorgegebene, technisch einwandfreie Doppeladern (AD mm) des Kabels Mannheim-Karlsruhe (K)-Stuttgart zum Fernamt in Stuttgart oder, wenn die Uebertragung über den Frankfurter Sender erfolgen soll, in Frankfurt und von da wieder über besondere Zuführungskabel nach nochmaliger Verstärkung zum eigentlichen Sender.

Im Prinzip ist die Besprechungsstelle hier nicht wesentlich anders, als die in Stuttgart oder Frankfurt selbst. Der Unterschied liegt in der Hauptsache nur in der Entfernung des hiesigen Besprechungsraumes und der Besprechungsrichtung am Sendort vom Sender, denn auch z. B. in Stuttgart liegen die natürlich im Vergleich zu unseren Verhältnissen ausgedehnteren Besprechungsräume nicht unmittelbar beim eigentlichen Sender.

### Dr. Pechau berichtet über die Erfahrungen mit der Funkwacht

einer Mannheimer Einrichtung, die man anderwärts nicht findet. Es hat sich herausgestellt, daß die Störungen durch Rückkopplungen nur einen kleinen Prozentsatz der gleichen Störungen in anderen Städten ausmachen. Die Funkwacht besteht aus sechs Herren, die sich ehrenamtlich zweimal wöchentlich zur Verfügung stellen. Vor allem wird man sich bemühen, die Straßbahnstörungen zu beseitigen.

### Direktor Hofinger führte noch ergänzend aus, daß die Teilnehmerzahl (12-1300) in Mannheim noch sehr gering

ist. Wenn man nur ein Programm im Monat von Mannheim übertragen wollte, würde man die Einnahme (2 Mark für den Teilnehmer im Monat) überschreiten. Die Ursache für die geringe Beteiligung sei die Straßbahn. Freiburg habe nicht nur die beiden Gebäude für die Unterbringung der Besprechungsstelle und des Senders kostenlos zur Verfügung gestellt, sondern auch noch 12000 Mark für den Umbau ausbezahlt. In dieser Woche wurden außerdem 20000 Mark für die Einführung des Radiosparbüchels bei der Straßbahn bewilligt. In Karlsruhe hat die Stadterhaltung von den Kosten für die Einrichtung der Besprechungsstelle 3000 Mark bewilligt. Ein Radiofreund hat die fehlenden 2000 Mark gestiftet. Hoffentlich werde Mannheim bezüglich der Zahl der Rundfunkteilnehmer recht bald das Bestreben nachholen. Redner dankte der Oberpostdirektion Karlsruhe, deren Präsident sich außerordentlich für den Rundfunk interessiert und in jeder Hinsicht soweit als möglich entgegenkomme, der Badischen Regierung, die in Karlsruhe und Mannheim die Räumlichkeiten kostenlos zur Unterbringung der Besprechungsstellen zur Verfügung stellte, Telegraphendirektor Dettl, der Radiotechnischen Gesellschaft, dem Arbeiter-Radioklub und der Presse, ohne die es nicht möglich gewesen sei, in drei Jahren den deutschen Rundfunk zu seiner heutigen Bedeutung zu entwickeln.

## Funkausstellung und Besprechungsstelle

Nach der Besprechung wurden die Teilnehmer in einem Ausblick zum Rosengarten zur Besichtigung der Funkausstellung befördert, die unter Führung Dr. Pechaus erfolgte. Die interessanten Erläuterungen wurde durch den Stuttgarter Lautsprecher unterbrochen, der die Presse mit einer kurzen Ansprache begrüßte, die in einem kräftigen Maßzeit glückte. Davon war aber vorläufig noch keine Rede, obwohl der Magen sofort darauf reagierte und mit deutlichem Knurren daran erinnerte, daß die Mittagszeit schon längst herangebrochen war. Die Besprechungsstelle, in die die ehemalige Sattelfabrik über der Reithalle im Schloß umgewandelt wird, wurde zum Schluß besichtigt. Sie ist mit den Nebenräumlichkeiten erst im Rohbau fertig, liegt aber trotzdem schon deutlich erkennen, daß die Besprechungsstelle gut untergebracht ist.

## Eröffnung der Ausstellung

Gestern nachmittag erfolgte in Anwesenheit einer größeren Anzahl geladener Gäste, unter denen sich Vertreter der Staats- und städtischen Behörden befanden, die Eröffnung der Ausstellung.

### Dr. Pechau,

Dozent an der Ingenieurschule Mannheim, begrüßte die Anwesenden. In Mannheim sei, so betonte der Redner, der Rundfunk leider noch nicht in der Weise unter das Publikum gekommen, wie es im Interesse der Sache wünschenswert wäre. Hoffentlich werde es aber in Kürze gelingen, die Störungen an der Straßbahn zu beseitigen, denn darum handele es sich im wesentlichen, zu beseitigen. Die Einführung des Radiosparbüchels werde hoffentlich in Mannheim bald durchgeführt sein. In spätestens einem halben Jahr werden

ischen dekorieren sollte, (10 Jahre nach dem japanisch-chinesischen, 5 nach dem Boxerkrieg); das sei ja wohl gleich!

Der Tantai des Fremdenamtes war ein kleiner, bester Herr, dessen Vertrautheit mit den ausländischen Angelegenheiten so weit ging, daß er uns neben ägyptischen Zigaretten echten französischen Cognac vorsetzte. Er sprach sehr verständnisvoll und mit lebenswürdigster Hilfsbereitschaft über unsere Reisepläne. Er habe bereits an alle auf unserem Wege liegenden Ort geschrieben und veranlaßt, daß das Volk von unserem Kommen unterrichtet und über die Freundschaftlichkeit unserer Gesinnungen aufgeklärt sei. Offenbar war das also ein ganz besonderer Bunt von oben und zeigte, daß man sich doch nicht ganz ohne Sorgen über unsere Aufnahme im Innern fürchte. Unsere Ankunft war denn auch überall in den Städten eine große Angelegenheit. Alle Mitteilungen der Herren, die uns empfingen hatten, über das Itinerar, über die Bestellung von Trägern, Begleitmannschaften usw., bestätigte er und überreichte uns auch die bereits ausgereichteten Kreditbriefe auf die erwähnten Provinz-Dauptorte unseres Weges. Die Landwanderung über Ku-tschou-su, Kan-tschou-su und King-tschou-su nach Kan-tschou-su im Süden der Provinz werde etwa 20 Tage dauern. Herr v. Vöhrsen fragte nach der Jagd und erfuhr mit größtem Interesse, daß es in der Gegend von King-tschou sehr viele Tiger gäbe. Mit dem Tantai angehen waren noch zwei andere höhere Beamte, deren einer, ein Sekretär des Gouverneurs, uns dessen Einladung für morgen zu Festmahl und Theater überbrachte.

Bestelle zeitig Deine Zeitung

aber alle Hemmungen beseitigt sein, sodass der gute Empfang durch den Lautsprecher auch durch das Funkgerät zu hören sein wird. Der Zweck der Ausstellung sei, einzuführen in die Erzeugnisse der Industrie, die in reichhaltigem Maße vertreten ist. Der schlechte Empfang in Mannheim brachte es mit sich, daß man mit Stolz sagen dürfe, daß unsere Händler in der Tat nur brauchbare Geräte auf den Markt bringen. Wenn man in Mannheim einen guten Empfang haben will, so müsse man zu einem mehrjährigen Gerät greifen, weil ein einjähriges Gerät nicht genügend nahe benachbarte Wellen trennen kann, es sei denn, daß die Sender weiter verstärkt werden und man ein Einstrahlengerät mit mehrfacher Abstimmung verwenden kann. Während am Orte des Senders eine Trennung nur mit verhältnismäßig teuren Geräten, dem sogenannten Schwebungsempfänger, möglich sei, werde man in Mannheim auch mit billigen Empfängern unter Zuhilfenahme von Sperrkreisen die Sender auch späterhin trennen können. Dadurch, daß Mannheim im Mittelpunkt einer Reihe von Sendern liegt, die wir alle mit vier Leistungen empfangen können, sind wir vor anderen Städten bevorzugt. Wir können daher in Mannheim vollkommen zufrieden sein. Wenn wir den großen Sender im Rheinland, wenn wir den Pfälzer Sender, den Sender Stuttgart und Frankfurt a. M. haben, so steht uns eine größere Auswahl von Sendern zur Verfügung, die wir alle mit wohlfeilem Gerät bekommen können. Redner sprach am Schluß seiner interessanten Darlegungen die Hoffnung aus, daß die Ausstellung das Interesse am Funk weiterhin fördere.

An die Ausführungen schloß sich ein Rundgang an, wobei Dr. Pechau die Führung und Erklärung übernommen hatte. Der Drahtempfang von Stuttgart blieb aus, da die Oberpostdirektion Stuttgart Bedenken äußerte. Es wurde deshalb zu drahtlosem Empfang gezwungen, der auch bei Straßenbahnlichtstrom genutzbar gestaltet werden konnte.

## Städtische Nachrichten

### Dr. Karl Benz 83 Jahre alt

Der Erfinder des Autos, Dr. Karl Benz, begeht heute in Ladenburg im Kreise seiner Lieben den 83. Geburtstag in erdenschwer geliebter Frische und körperlicher Mächtigkeit. Unsere Jugend hängt allmählich an, sich lebhafter für den großen Erfinder zu interessieren. Ein drohendes Beispiel, das Volkswort „Wer A sagt, muß auch B folgen“ zu erklären, kam die prompte Antwort „Wer A sagt, muß auch B sagen“. Darin liegt ein tiefer Sinn, die Verknüpfung des Namens des Erfinders mit dem Werk. Allmählich beinahe sich auch die große Welt auf die Dankeschuld, die Land und Volk dem berühmten Landsmann schulden. Die Stadt Karlsruhe beauftragte Prof. Bühler, Dr. Benz für die Galerie hervorragender Badener zu malen. Das Bildnis ist bis zum heutigen Geburtstag vollendet worden. Der Münchener Bildhauer Schrott-Wort modellierte den Charakterkopf von Dr. Benz in Lebensgröße im Auftrage der Sektion Mannheim des Münchener Schauspieler-Klubs, dessen Ehrenmitglied Dr. Benz ist. Das Relief, das gegenwärtig im Schauspielhaus der Daimler-Benz-A.G. in der Heidelbergerstraße aufgestellt ist, kann als sehr gelungen bezeichnet werden. Täglich läßt sich Dr. Benz noch in die Fabrik bringen und lauscht in der Villa, des Sohnes mit Interesse den Radio-Darstellungen. Im übrigen verläßt sein Leben in der weißen Villa am Neckar Hill und schließt an der Seite seiner treubeforgenen Gemahlin Heil und Gruß dem treubeforgenen Manne, dem Pionier und genialen Erfinder, der mit Seherblick seiner Zeit vorausgegriffen und der Infanzit goldene Bräuden gebaut hat. Möge es ihm noch recht lange vergönnt sein, die Weiterentwicklung seiner Erfindung zu verfolgen.

**Aufwertung von Sparguthaben bei der Sparkasse Mannheim.** Um bedürftige Personen mit einem Jahreseinkommen bis zu 300 Mark, Schwerkranken, Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern und Personen über 60 Jahre, überall Bedürftigkeit vorausgesetzt, recht bald in den Genuss wenigstens eines Teiles ihres Anspruchs auf Aufwertungs-Sparguthaben gelangen zu lassen, hat die Sparkasse durch Bekanntmachung ihre Altsparer zur Anmeldung berechtigter Ansprüche aufgefordert. Im Interesse der Beteiligten selbst wird empfohlen, die jeweils aufgerufene Reihenfolge genau zu befolgen.

**Armenpfleger-Jubiläum.** Schuhmachermeister Justus Batten ein, Vorkämpfer, 9. konnte am 9. November auf eine 25jährige Tätigkeit als ehrenamtlicher Armenpfleger und späterer Bezirksvorsitzender des 22. Armenbezirks zurückblicken. Als Vertreter des Stadt-Armenpflegers überbrachte Bürodirektor Schmitzler die Glückwünsche der Stadtverwaltung und sprach dem Jubilar den Dank der Stadtverwaltung aus. Der Stellvertreter des

Bezirksvorsitzender, Hauptlehrer E. B. S., beglückwünschte den Jubilar namens der ehrenamtlichen Armenpflege des 22. Bezirks und würdigte dessen Verdienste, versicherte ihm der allseitigen Verehrung und Hochachtung der Bezirksmitglieder und überreichte ihm Blumen.

**Die Feindenheimer Einbrecher erwischt.** Nachdem in den letzten Tagen eine starke Polizeimannschaft in den Vorort Feindenheim beobachtet worden war, gelang es am Dienstag früh endlich, der Kellereidiebstahl habhaft zu werden. Ein Mann und eine Frau waren gerade mit neuer Beute auf dem Heimwege nach Mannheim begriffen, als sie von Polizeibeamten festgenommen wurden. Die beiden waren in der letzten Zeit jeden Abend nach Feindenheim heraufgezogen, um morgens in der Frühe mit ihrer Beute wieder heimzukehren. Das Einbrecherpaar hat über acht Tage lang ihr einträgliches Handwerk getrieben und die Einwohnerschaft des Vorortes in nicht geringe Aufregung versetzt.

**Was alles gestohlen wird.** Entwendet wurde in letzter Zeit: Vermittelt von vier jungen Burischen im Hofengebiet ein isoliertes Schweilstabstück, 15 Meter lang und 2 Ztm. stark, die Enden mit Metallblech versehen. — Am Hauptbahnhof eine 20 zu 18 Ztm. große rotbraune Kindeleder-Brieftasche mit 4 Fächern, Inhalt 18 M. und 50 St. Franken. — Nachts aus einem Neubau in der Unteren Mühlaustraße zwei Tapetendöcke, je etwa 1 Meter hoch, 1 Tapetierbreite, etwa 2 Mtr. lang und 55 Ztm. breit, sowie eine Treppenhandleiter, seitlich verschiebbar, 2 Meter hoch.

## Veranstaltungen

### Bellaçini in Mannheim

Der bekannte Berliner Physiker Joachim Bellaçini gastiert zur Zeit in Mannheim und führte gestern Abend im Rathaus erstmals die neuesten Erfindungen der Wissenschaften einem zahlreich erschienenen Auditorium vor. Bellaçinis erster Experimentenabend war ein Erfolg. Vermittelt mit witzigem Humor demonstriert und offenbart der Physiker die Geheimnisse der Natur. Querschnitt der Wunder der flüssigen Luft (101 Grad Kälte), die wissenschaftliche Darstellung ihrer Erzeugung und Eigenschaften, ihrer motorischen Kraft, der reinen Sauerstoffgewinnung und verschiedene Kälteexperimente, die das Publikum in Bann hielten. Im Nu waren Trauben zu harten Ägeln gefroren, Blumen zu Eis erstarrt und was da alles noch gezeigt wurde. Selbst die Sprengwirkung flüssiger Luft kam zur Geltung. Dann kamen Experimente mit hohen Temperaturen bis zu 3000 Grad Höhe, bei denen das Therm. der. Hochofen in der Weltstärke, die hauptsächlichste Rolle spielte. Es wurde die Entzündung von Thermit mit einem Tropfen Wasser gezeigt, weiskühendes Glas, jede Temperatur, folglich auch jeden plötzlichen Temperaturwechsel aushaltend und schließlich der Gashaltigkeit im Polnisch. Künstlich hergestellte Rubine gelangten zur Verteilung. Zum Schluß experimentierte Bellaçini mit Tesla-Straßen bis zu einer Million Volt Stärke. Energieübertragung durch den Raum, Ausstrahlung der Elektrizität, hochgespannte Ströme, Flächenladung, eine Million Volt durch den menschlichen Körper, Geisterische Röhren, kaltes Licht und leuchtende Netten waren die Experimente dieses letzten Teils und beschloßen den gemächlichen Abend, der Bellaçini reichem Beifall und uneingeschränkter Anerkennung brachte.

**Orgelkonzert in der Christuskirche Mannheim.** Dem diesen Sonntag, den 28. November stattfindenden Orgelkonzert von Kirchenmusikdirektor Arno Landmann liegt folgende Vortragsfolge zu Grunde: 8. Raminell, der 120. Psalm und (Oratorien) beide zum ersten Mal, Max Regier, geistliche Gesänge für 5- bis 8-stimmigen Chor, Raab, Chorvorspiel, Advent-Volklied und Arno Landmann, Passacaglia, als moll in neuer Ausarbeitung. Den Vortrag der Chöre hat die ausschließlich aus Solisten bestehende Heidelberger Madrigalvereinigung unter Leitung von Dr. Hermann Voppen übernommen. Alle Freunde der Kirchenmusik seien auf diesen reichhaltigen Abend besonders hingewiesen. Der Eintritt ist frei.

**Die Reflektoren.** Wie sind Verbrennungsmittel zu gestalten, das sie der Verbraucher nicht ohne weiteres aus einem Unfallgefahr heraus abhebt? Ueber dieses Problem grübeln die Reflektorenhersteller schon seit langem nach. Eine interessante Lösung bringt der bekannte Reflektorenhersteller Fritz Panitz (Saaburg) in seinem heute Abend im großen Saale des Hotel National stattfindenden Vortrag „Rhythmus und Resonanz“ als ökonomisches Prinzip in der Reflektorenherstellung.

**Landwirtschaftliche Siedelung.** Amlich wird mitgeteilt: Die von den Beteiligten selbst erwarteten Richtlinien für die Verwendung der Mittel, die das Reich für Zwecke der landwirtschaftlichen Siedelung besonders zur Verfügung gestellt hat, sind dieser Tage erschienen. Verschiedene Bestimmungen bedürfen jedoch noch einer weiteren Klärung und machen eine Klärung bei der zuständigen Reichsstelle notwendig, so daß von einer Bekanntgabe der Richtlinien z. B. abgesehen werden muß.

den Knochen wurden in den Urnen verschiedene Gegenstände gefunden, die man den Toten auf ihrem Weg ins Jenseits mitgab: bei den Männern eiserne Äxte und Messer, Schiffschiffe und einige Spongen; bei den Frauen Spongen, Armabänder, Ohrgehänge aus Bronze. Es wurden auch Gegenstände aus Gold gefunden. Einige dieser Gegenstände zeigen noch metallische Dekoration, andere schon geometrische Motive. Ueberhaupt stehen die Funde zwischen diesen Epochen. Die Keramik zeigt teils mykenische Spiralen, teils geometrische Zeichnungen. Bestimmte Vasen aus dunkelgrünem und schwarzem Ton erinnern an die etruskische Bucherer-Ware. Das Fehlen von Bronzewaffen, das Auftreten von Eisenwaffen, die Formen der Keramik und der Spongen erlauben, diesen Friedhof ins 9. bis 8. vorchristliche Jahrhundert zurückzuführen. Auch scheint die Nekropole durchaus unregelmäßig zu sein, es fehlen die griechischen Waffenformen, an ihre Stelle treten die „barbarischen“. Es ist also schon möglich, daß man es hier mit den Zirkelnern zu tun hat, von denen Herodotus berichtet. Die Fortsetzung der Ausgrabungen könnte in dieser Beziehung interessante Ergebnisse zeitigen.

**Ein Museum für Filmarchitektur.** Nach einer Meldung der „Berliner Botschaft“ wird in den Kreisen der preussischen Museumsverwaltung gegenwärtig die Gründung eines Museums für Filmarchitektur besprochen. Das Projekt wird durch die Filmindustrie lebhaft unterstützt. Die Sammlungen des neu zu schaffenden Museums würden insofern von Wert sein, als bisher die Filmarchitektur regelmäßig nach Gebrauch abgerissen und vernichtet wurde. Eine Nachbildung der Bauten und ihre Ausbeobachtung würde einen interessanten Ueberblick über die Entwicklung der Filmarchitektur geben.

**Die Maria Stuart gefunden.** In einem schottischen Schloss wurde soeben eine Anzahl von Briefen gefunden, die von Maria Stuart und dem König Jakob VI. von Schottland geschrieben worden sind. Von Maria Stuart liegen insgesamt sieben Briefe vor. Sie sind an einen schottischen Lord gerichtet, der erster Minister der Königin, königlicher Hof und Gesandter in Dänemark gewesen war. Dessen Nachkomme hat die folgenden Manuskripte jetzt zufällig in der Urkundenabteilung seines Schlosses entdeckt. Ein bekannter Biograph, Mr. William Robertson aus Newcastle, hat sie erworben. Wie es heißt, sollen sie demnach auf einen reichen amerikanischen Sammler weiter verkauft werden, der eine der schönsten Bibliotheken und Archivalien in der Welt sein eigen nennt. Einer der Briefe der Königin stammt aus der Zeit, als sie mit König Franz von Frankreich verlobt war. Maria Stuart war damals 17 Jahre. Der Brief ist in lateinischer

## Kommunale Chronik

### Einsprüche gegen Gemeindevahlen in Baden

**Weinheim, 20. Nov.** Wegen der hiesigen Gemeindevahlen wurde durch den Gemeindevorstand aus mehreren Gründen Einspruch erhoben. Infolgedessen sind die Stadtratswahlen solange zurückgestellt, bis über die Wahlentscheidung entschieden sein wird. Der Bürgerausschuß in dessen wird erforderlichenfalls gemäß den Bestimmungen der Gemeindeordnung in seiner neuen Zusammensetzung einberufen, sodas der alte Stadtrat mit dem neuen Bürgerausschuß einmütigen zusammenwirkt. Ueber den Einspruch entscheidet erstinstanzlich der Beirat beim Landeskommissar, gegen dessen Entscheidung beim Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe bzw. beim Ministerium des Innern in Berlin eingelegt werden kann.

**Neulussheim, 20. Nov.** In einer Versammlung der hiesigen Ortsgruppe der Sozialdemokratischen Partei wurde beschlossen, die Gemeindevahlen anzufechten, da in den Urteilen, die bei der Abstimmung und der Nachzählung der Stimmen vorgekommen seien, Verstöße und Vergehen gegen das Wahlgesetz zu erblicken seien.

## Aus dem Lande

### Um das Maxaner Rheinbrückenprojekt

**Karlsruhe, 20. Nov.** Der Hauptausschuß des Verkehrsvereins Karlsruhe hat gegen die ministeriellen Erklärungen im bayerischen Landtag über die pfälzische Rheinbrückenprojekte, eine Entschiedenheit angenommen, in der die Ausführungen des bayerischen Innenministers Stügel als ein Widerspruch zu der von der Reichsregierung gegebenen Zusicherung eines gleichmäßigen Behandlung der Brückenprojekte bezeichnet werden. Die Weiterleitung des Maxaner Brückenprojektes sei genau ebenso weit vorgeschritten, wie die des Speyerer. Für beide Brücken seien generelle Projekte von den zuständigen Eisenbahnverwaltungen nach Berlin vorgelegt worden. Das Maxaner Projekt habe sich zudem auf ein schon seit Jahren vorliegendes, vollzugsreifes Projekt. Der Verkehrsverein Karlsruhe erwarte mit aller Bestimmtheit, daß wenn für den Bau der Speyerer Brücke Mittel in das Reichsanbahnprogramm aufgenommen worden seien, das gleiche auch hinsichtlich des Maxaner Projektes geschehe und daß mit aller möglichen Beschleunigung an die Ausführung des Maxaner Projektes herangegangen, auf alle Fälle aber dieses Projekt nicht hinter das Speyerer oder das Mannheim-Ludwigshafener zurückgeleitet werde.

**Sriedheim, 20. Nov.** In den letzten Tagen hat sich dahier im Gasthaus zum deutschen Kaiser ein Schachklub gebildet. Vorsitzender ist Hauptlehrer Benne. Die Zahl der Mitglieder besteht aus acht Personen. — Im Gasthaus zur Rose hier, wurde am vergangenen Freitag die Gründung eines neuen Turnerbundes mit der Bezeichnung: „Turnerbund Jahrb“ vorgenommen. Die Leitung des Vereins obliegt einem Verwaltungsrat, mit einem Mitgliederband von vierzig.

**Weinheim, 20. Nov.** Am Steinbruch im Birkenauer Tal wurde vor kurzem der Belfahrer Gustav Reineck mit einem Gemöbch, als er im Kaufmanns Schotter abfahren wollte, mit dem Körper gegen eine Verladebrücke gequetscht. Dabei erlitt er innere Verletzungen, denen er heute im hiesigen städtischen Krankenhaus erliegen ist. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei kleinen Kindern.

**Vörsach, 20. Nov.** Hier werden die Erben eines Max Brand Fischer gesucht, der unter dem Namen Faschin in Carlsbad (Böhmen) lange Jahre als Arzt tätig war und ein großes Vermögen ohne nähere Erben hinterlassen hat. Er soll aus Vörsach gebürtig sein und hat jetzt im Alter von 84 Jahren.

**Kadolfzell, 20. Nov.** Vergangene Nacht ist das Dorf in einem Brande des Freiherren von Stöbings in Schlingingen bis auf den Grund niedergebrannt. Ein Ueberbleibsel des Feuers auf das Schloß konnte durch die Feuerwehreinheit verhindert werden. Einige Säme des Vorkes gingen ebenfalls in Flammen auf. Das Vieh und einige Fahrnisse konnten gerettet werden. Große Futtermittelvorräte sind verbrannt. Man vermutet Brandstiftung, da das Feuer gleichzeitig an mehreren Stellen ausbrach. Es diese Tat mit dem in der Nacht vorher erfolgten Brande des dem Grafen Douglas-Langenstein gehörigen Hofgutes Magdeberg zusammenhängt, steht noch nicht fest.

## Nimm bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung

Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen

## Max Reinhardt

Von Gerhart Hauptmann

Seit ein Vierteljahrhundert als Theaterleiter tätig, hat Max Reinhardt die deutsche Bühne unendlich viel gegeben, und sie hat ihm unendlich viel zu danken. Er brachte eine Epoche genialer Aufgeschlossenheit nach der streng geschlossenen, die von dem Namen Otto Brahm nicht zu trennen ist: neue Mittel, ein neu gewonnenes Spiel wurden mit meisterlicher Freiheit auf die gesamte Substanz des deutschen Theaters angewandt und in überraschender Weise fortgebildet.

Was von dieser Willigen Epoche übriggeblieben ist? — Vor allem das, was in denen lebt, die sie gekostet haben. Aber auch anderes, wovon das deutsche Theater noch heute zehrt. Im übrigen hat das ausgezeichnete Gute leider auch auf dem Theater einen schweren Stand. Der große Zauberer Reinhardt aber lebt noch unter uns. Und was den Kreis seines Wirkens betrifft, kann von einem Rückgang seiner magischen Kräfte nicht die Rede sein. Nicht nur beweisen seine letzten Schöpfungen seine alte, sie beweisen auch seine neue Meisterschaft: reifer, eindringlicher, ausgeglichener, in ihrer Dynamik fortwährender als die frühere und von höherer Kraft!

## Kunst und Wissenschaft

**Tyrrenien und Etrusker.** Im August und September hat das italienische Archäologische Institut in Athen unter der Leitung von Prof. Della Seta auf der Insel Lemnos eine Reihe von Ausgrabungen vorgenommen, die für die Geschichte der Etrusker und besonders für die Lösung des Rätsels ihrer Herkunft außerordentlich aufschlußreich werden können. Es ist bekannt, daß auf Lemnos vor Jahren eine Inschrift gefunden wurde, deren Sprache der etruskischen sehr ähnlich ist. Außerdem berichtet Herodotus, daß Lemnos ehemals von den Tyrreniern, wie die Griechen die Etrusker nannten, bewohnt gewesen sei. Es handelte sich also darum, bei den Ausgrabungen in die ältesten Schichten der Lemnischen Kulturkreise vorzudringen, ein Versuch, den die Italiener nunmehr in Verhättnis einer Stadt der Insel unternommen haben. Bei diesen Ausgrabungen wurde nun ein vorchristlicher Friedhof gefunden. Der Friedhof enthält über 100 Gräber mit Knochenurnen, teils vereint, teils in Gruppen bestammen gelegen. Neben

Sprache geschrieben. Andere Handschriften sind im Gefängnis von Königreich abgefaßt.

**Ein neuer Thian.** Der bekannte Kenner der venezianischen Malerei, Baron De Leo, hat ein bisher unbekanntes Werk von Thian hin. Der neue Thian, dessen Signatur schon erst entdeckt worden ist, zeigt das Portrait eines vornehm aussehenden Mannes in drei Viertel Lebensgröße, der eine rötliche Mäule, Perlenes erhaltet den Jantouren Refus, das er dem Jacopo Bellini zuschreibt. Es ist dies das erste mythologische Werk dieses Künstlers.

### Das Glas Bier

Im „Frank. Kurier“ erzählt Hans Berthel das folgende fälschliche Gespräch:

Personen: Der Gast. Der Ober.  
Der Gast: Herr Ober, ich möchte ein Bier.  
Der Ober: Dunkles oder helles?  
Der Gast: Helles!  
Der Ober: Auswärtigs oder Biss?  
Der Gast: Auswärtigs.  
Der Ober: Soll's e großes sein oder geniecht e gleeenes?  
Der Gast: Ein großes.  
Der Ober: Auswärtigs Biere hamt nur in gleeen Gläsern da.  
Der Gast: Meinewegen bringen Sie mir halt ein kleines.  
Der Ober: E gleeenes Dungs!  
Der Gast: Nein, e' kleines helles.  
Der Ober: Sie wo... doch e auswärtigs Bier?  
Der Gast: Ein auswärtiges helles!  
Der Ober: Wir hamt bloos auswärtigs Dungske, die helln sinn hiesje Biere.  
Der Gast: Zum Donnerwetter, ich will ein hiesiges helles.  
Der Ober: E großes helles?  
Der Gast: Ein kleines helles.  
Der Ober: Hiesje Biere weern nur in grooßen Gläsern serviert.  
Der Gast: Bringen Sie mir ein großes hiesiges helles.  
Der Ober: Sie entschuldigen gleichich. Sie weerrdins noch nicht entschuldigen nem, e Dungske zu nehme, e Delle muß erst abgetrennt weern.  
Der Gast: — — — Bringen Sie mir einen Regent! — — — oder einen doppelten!

Briefmarken-Merkel

Von Germanitus

Die neuen deutschen Marken sind erschienen und finden allgemeinen Anklang. Alte Bestände der 50 Pfg. Rosenm... werden nunmehr verbrannt. 100 Pfg. Rosenm... sind vornehmlich für Paketwerke Verwendung finden.

In Frankreich sind zwei weitere Ueberdruckmarken erschienen. Eine 40 Cent auf der 1 Fr. 95 rot und eine 1 Fr. 10 auf der 1 Fr. 40 rosa. Für Tunis ist eine lange Bilderreihe...

In Uebersee ist die mexikanische Reihe aus Anlaß des groß-amerikanischen Postkongresses interessant. Sie weist als Bild die Landkarte Nord- und Südamerikas auf.

Ein anderes Jubiläum feiert Frankreich am 26. Es wurde vor 100 Jahren von einem englischen Herzog an einen anderen verkauft. Dieses Ereignis wird durch eine Gedenkmarke festgehalten.

Aus der Pfalz

Gastwirtsforderungen

Ludwigshafen, 24. Nov. In einer Hauptversammlung des Gewerbevereins der Gastwirte von Ludwigshafen Stadt und Land wurde die 50 prozentige Auswertung der...

Tödlicher Unfall auf der Eisenbahn

Ludwigshafen, 25. Nov. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Heute vormittag 11 Uhr wurde der Eisenbahngehilfe Georg Mayer aus Schifferstadt beim Aufsteigen auf einen anlaufenden Güterzug im Bahnhof Berg...

Spener, 24. Novbr., Eine in bescheidenen Verhältnissen lebende Familie in Schelbenhardt erhielt dieser Tage die Nachricht aus Amerika, daß sie 400 000 Dollar geerbt hat.

Nachbargebiete

Frankfurt a. M., 24. Nov. Vor einigen Tagen hatte ein Arbeiter bei der Firma Ostling in benachbarter Gemarkung sich bei der Arbeit ein Schloß in die Hand geschlagen. Diese Verletzung, die er mit reichlichen Wunden begründete, führte auf die Spur weiterer Untersuchungen und Diebstahls in einigen Danauer Betrieben.

Gerichtszeitung

Amtsgericht Mannheim

Von sachverständiger Leitung freigesprochen

Der Bauarbeiter Jakob Stein aus Mannheim war mit dem Betonpallier Dörr am 16. März 1925 in der Zellstoff-Waldhof mit der Errichtung eines neuen Fundaments zur Aufstellung einer Wasserkraftmaschine beschäftigt. Nachdem sie sich über die Art und Weise der Ausführung der Arbeit...

Jakob Stein hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt, die gestern vor der Kleinen Strafkammer des Landgerichts Mannheim unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Weich verhandelt wurde. In der Sitzung waren eine Reihe von Zeugen und zwei Sachverständige geladen.

Die Anklage des jugendlichen Staatsanwalts stützte sich hauptsächlich nur auf die den Stein belastenden Zeugnisaussagen, während der Verteidiger, Rechtsanwalt Lindert, sein Plädoyer auf der Tatsache aufbaute, daß gerade in dem Hauptpunkte beide Sachverständige übereinstimmend bekundeten, daß die Abkürzung der Mauer Sache des Palliers gewesen sei.

Nach kurzer Urteilsbegründung verkündete Landgerichtsdirektor Dr. Weich die Freisprechung des Angeklagten.

Begen schlechter Buchführung verurteilt

Kaufmann Konnenmacher aus Ballshardt mußte sich wegen Betrugs und einfachen Bankrotts verantworten. Aus der Verhandlung ergab sich, daß der Angeklagte in Wehl- und Wechselgeschäften gegen Treu und Glauben hies verfahren hat, daß er von Buchführung nichts verstand und daß er über seine Verhältnisse lebte.

6 Zeugen und ein Sachverständiger wurden vernommen. Erster Staatsanwalt Dr. Luppold, der das Verhalten des Angeklagten ebenfalls einer scharfen Kritik unterzog, beantragte eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten, auf die das Gericht auch erkannte.

Ein gefährlicher Ein- und Ausbrecher

Ein gefährlicher Ein- und Ausbrecher stand in der Person des 28 Jahre alten „Kittler“ Jakob Köhler von Betsheim vor dem erweiterten Schöffengericht Ludau. Köhler, der Anlaufbahn ist, als Kraftmann, Benerreifer, Ölkel- und Taschen-überprüfer weithin bekannt, hatte sich wegen sieben Verbrechen des schweren Einbruchsdiebstahls in wiederholtem Rückfall, zwei Verbrechen des schweren Diebstahlsverfalls und dreier Sachbeschädigungen bei Ausbruchsversuchen in verantworten. Nach anfänglichem Weigern bekannte er sich schließlich doch an einem umfassenden Geständnis.

Sportliche Rundschau

Das internationale Berliner Schachturnier

Die 7. Runde

Im zweiten Teil der 6. Runde am Mittwoch konnte Rubinstein als Nachziehender seine Partie gegen Liss gewinnen. Von Holzhausen mußte Johner den Sieg überlassen, da seine Position unhaltbar geworden war. In der ersten Teil der 6. Runde in den Vormittagsstunden am Donnerstag trennten sich Grünfeld und Spielmann Remis und desgleichen gaben Liss und Sämisch ihre Partie unentschieden.

Neues aus aller Welt

Rebeblüten aus dem Stadtrat. Der Rathausbericht-erhalter „Mannheimer Zeitung“ veröffentlicht nachgehende öffentliche Rebeblüten aus den letzten Stadtratsverhandlungen: Bei der Beratung des letzten Haushaltsplanes hatten sich die Stadträte besonders erregt. Damals konnte man auf der Presstribüne folgende nette Sätze notieren: „Städtisches Betriebsamt und Finanzamt sind die Wurfsessel, aus denen die anderen städtischen Betriebe gespeist werden.“

Die verräterischen Fingerabdrücke. In überraschend kurzer Zeit ist es den Beamten der Landeskriminalpolizei in Wiesfeld, die vom Oberstaatsanwalt in Wiesfeld mit der Ausführung nochmaliger Ermittlungen beauftragt war, gelungen, das Verbrechen im Badehaus 5 in Bad Dornhanen vom 6. Juli 1923 aufzuklären. Am Abend des 6. Juli gegen 10 Uhr wurde in einer Zelle des Badehauses 5 der 25jährige Badenwärter Robert Vider aus Rehme von Einbrechern niedergeschossen. Die Festgenommenen, der 25jährige Kaufmann Otto Seinede aus Bad Dornhanen und der 23-jährige Schuhmacher Heinrich Krüger aus Oberbessen mußten damals mangels ausreichender Beweise wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Das überhandnehmende Räuberwesen. Von einem Begleitaner überfallen wurde am Samstagabend eine Frau M. aus Friedrichshagen. Sie hatte für ihren Ehemann 200 M. von Kunden eingezogen und trug das Geld in ihrer Handtasche bei sich. Ungefähr 100 Meter vor dem Gebäude des Notenkreuzes an der Dahlwitzer Chaussee begegnete ihr ein junger Mann, der ein Fahrrad führte. Als die Frau an ihm vorbeiging, wurde sie von dem Mann mit mehreren mächtigen Faustschlägen in das Gesicht, so daß sie für einige Minuten bewusstlos lag.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Table with 2 columns: Station (Rhein-Brühl, Mainz, Koblenz, Bonn, Köln, Aachen) and 11 days of water level measurements (18-28).

Verantwortlicher, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 6, 3. Direction: Ferdinand Deum.

FINAS GOLD Die Damenzigarette zu 10 PF. VON KYRIAZI FRÈRES



Mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Herr **P. A. Keil**

ist heute morgen sanft und friedlich von uns gegangen.

Mannheim, 25. Nov. 1926  
O. L. S.

In tiefem Schmerz:  
**Frau Lina Keil u. Familie.**

Die Beerdigung findet in aller Stille statt u. bitten wir von Beileidbesuchen Abstand nehmen zu wollen.

Unterangebot:

M. 28-



Wunderschöne Kristallkronleuchte...  
G. Schuster, E 3, 7

Verkäufe

**Phonola**

mit diesen Musikrollen, f. jed. Klavier...  
1 Biedermeierfisch für 70 M zu verkaufen...  
Wenig getragener Cutaway mit Werte zu verkaufen...

Für die vielen herzlichen Beweise der Teilnahme an unserem schweren Verlust, danken wir aufrichtigst.

Mannheim, den 24. November 1926.

**Familie Kökert.**

**Amtliche Bekanntmachungen**

Die Bekämpfung der Maul- u. Klauenseuche.

Madem in dem Gebiet des Landkreises...  
A. Sperrbezirk.  
Das Gebiet des Sperrbezirks bildet einen Sperrbezirk I. d. der §§ 101 ff. der Ausführungs-Vorschriften des Bundesrats zum Viehschutzgesetz.

B. Beobachtungsgebiet.  
Um den Sperrbezirk (A) wird ein Beobachtungsgebiet im Sinne der §§ 105 ff. der Ausführungs-Vorschriften zum Viehschutzgesetz...  
C. 15 km. Umkreis.  
In den Umkreis von 15 km. vom Zentrum der Schweinegärten...  
Mannheim, den 25. November 1926.  
Höfliches Reichsanzeiger - Nr. IV -

Im Konkurs über das Vermögen des...  
Der Konkursverwalter:  
Rechtsanwalt Dr. v. Zuffka.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Arbeitsübergebung  
Kaufmännische Lehranstalt Mannheim

Wählerschein...  
Anmeldungstermin für die Angebote:  
Mittwoch, den 1. Dezember 1926, vorm. 9 Uhr,  
Hofhaus N. 1, Zimmer 124, Hofhausamt.  
Hofhausamt.

**Anzüge**

5 Tage zur Probe  
2-

Wetter H. Gartz, Berlin S 42 Postf. 4108

**Schreiber**

Bei Migräne Kopfschmerz Neuralgie Zahnschmerz

**itrovanielle**

In Apotheken

Den allerbilligsten 9333

**Aufschnitt**

sowie milden, zarten **Schinken**

kauft man am besten und billigsten in Metzgerei **Heiß 5 3. 1** (Nähe Marktplatz)

**Schreiber**  
Bei Bedarf in **Schokolade**

für die Weihnachtszeit empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Koco- und Speiseschokoladen. Sie finden bei mir neben den bekanntesten deutschen und schweizer Markenschokoladen:

Stollwerk - Waldhauer - Eszet Sarotti - Tell - Altgötz Gala Pater - Cailler - Lindt - Suchard

gute und äußerst preiswerte **Haushalt-Schokoladen**

Als sehr beliebte Packungen nenne ich aus meiner großen Auswahl

Ge Es Block 100 Gramm 23,-  
Ge Es Block 250 Gramm 55,-  
Suchard Caravanen-Schokolade 250 Gramm 85,-  
Suchard Block 240 Gramm 1.60

3 Tafeln Vollmilchschokolade zu je 100 gr Mk. 1.-

Willkommene Geschenkpäckung mit Bandverzierung:

ca. 300 gr. Speiseschokolade 3 verschiedene Sorten Mk. 1.20

Creme Pralinen 1/4 Pfund 25,-  
Feine Pralinen 1/4 Pfund 60,-

Die angebotenen Schokoladen sind beste, garantiert reine Qualitäten, aus ersten Fabriken und werden durch Zufahren in frischerer Ware fortlaufend ergänzt.

**Schreiber**

Den allerbilligsten 9333

**Aufschnitt**

sowie milden, zarten **Schinken**

kauft man am besten und billigsten in Metzgerei **Heiß 5 3. 1** (Nähe Marktplatz)

**Dieses schöne Paletot**  
mit oder ohne Sammetkragen, auch einreihig  
**können Sie bei uns**  
bereits für **49.-** Mk. kaufen  
Bessere Qualitäten: 59. 67. 76. 85.  
Das beliebte Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung  
**Gebrüder Wronker**  
Marktecke 3 1, 1 Mannheim.

**Mohren-Beize**  
für gestrichene, abgetretene und gewöhnliche Fußböden.  
Kräftige, leuchtende Farben, naßwischbar, Parkettglanz.  
Fabrik: Frau u. Locher Schwab. Brunn.  
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

**Knorr**  
Suppen in Wurstform  
Auch aufgewärmt schmecke ich delikat  
Ich ergebe 6 Teller feine Suppe, wenn ich in kaltem Wasser angerührt und 20 Minuten ohne jede Zutaten gekocht werde.  
Es gibt bei jedem Kaufmann die Sorten:  
Erbsen fein Blumenkohl Spargel  
Erbsen mit Speck Reis mit Tomaten Tomaten  
Erbsen mit Nüssen Taigewürst Krebs  
Grünkern Ochsenschwanz Pilz

**Landhaus**  
an der Bergstraße, mit gut. Verbindung nach Heidelberg, 5 Zimmer, Küche, Bad, Holz- und Sandgarten, 3 Zimmer und Küche sofort beziehbar.  
Preis RM. 17.000,- Anzahlung RM. 7.000,-  
Näheres durch: **Wolff, Moos & Co.** Immobilien Gensheim a. d. B.

**Rhythmus u. Resonanz**  
als ökonomisches Prinzip in der Reklame  
Darüber spricht am **Freitag, den 26. November** abends 8 1/2 Uhr im großen Saal des Hotel National **Fritz Pauli** der bekannte Reklame-Fachmann und Werbeleiter Eintritt Mk. 1.-  
Verband Deutscher Reklame-Fachleute E. V.  
Ortsgruppe Mannheim - Ludwigshafen - Heidelberg

**Gelegenheitskauf 4 PS Opel-Wagen**  
1 Zweifler, maschinell einwandfrei, teilweise neue Motor-Verstellung. Preis RM. 1.800,-  
1 Dreifler, in allen Teil. einwandfrei, fast neue Motor-Verstellung. Preis RM. 1.600,-  
1 Limousine (dr. 11/12) sehr gut erhalten, ebenfalls fast neue Verstell. Preis RM. 2.200,-  
1 Lieferwagen mit Koffern auf den, neu lack., maschinell tabelf., fast neue Verstell. über Größe. Preis RM. 1.800,-  
Günst. Wagen Baujahr 1925.  
**Hartmann & Bock** Opel-Vertretung Hauptstraße 31

**Schneider - Nähmaschine**  
neu, zu verkaufen, L. 7, 3.  
Billig zu verkaufen: 1 gr. ed. Nähmaschine, 1 Schneidmühle, 1 Kopierpresse, 1 eis. Bettstatt, 1 Boden- u. 1 Zimmerstuhl, 1 Sofa, 1 U. I. u. z.

**Weißer Herd**  
neu, geb., vorzüglich, billig zu verk. Preis: RM. 176, 1 Tr. z. RM. 47.  
**Staubsauger**  
mit allem Zubehör, fabrikmäßig zu M. 85,- zu verkaufen. RM. 126.  
**Weber, Kaiserling 7.**  
Schöner schwarzer Wintermantel zu verk. M. 2, 13, pr. RM. 64.

**Dezember**  
Bestelle zeitig Deine Zeitung





# DAMEN-MÄNTEL

## Serienpreisen

Serie I

### Mäntel

# 9<sup>75</sup>

aus praktischem Flausch, Noppen und ähnlichen Strapazier-Stoffen

Serie II

### Mäntel

# 19<sup>75</sup>

aus Flausch und Velour de laine, teils mit Pelz- und Plüschbesatz...

Serie III

### Mäntel

# 29<sup>75</sup>

aus Velour de laine, mit und ohne Pelzbesatz, in verschied. Farben und Formen.....

Serie IV

### Mäntel

# 39<sup>75</sup>

aus Ottomane und Velour de laine, teils mit großem Pelzragen, in vielen Formen und Farben.....

Serie V

### Mäntel

# 49<sup>75</sup>

aus Velour- und Ottomanstoffen, mit wundervollen Pelzbesätzen, in den verschiedensten Arten...

Serie VI

### Mäntel

# 59<sup>75</sup>

aus besonders feinen Qualitäten, in Velour und Ottomane, teils mit großem Pelzbesatz, teils halb gefüt.

# Wronker

Warenhaus  
Mannheim

## Scala-Theater

Meerfeldstr. 56/58 - Fernruf 26940

# La Bohème

Spielplan von Freitag bis Montag  
9 Akte mit **Lillian Gish** und **John Gilbert**  
(Die „weiße Schwester“ als Künstlerliebchen)  
Feiner ausgezeichneter Beiprogramm!

Begleitend der Vorstellungen am Wochentagen 8 Uhr, Sonntags 4 Uhr, letzte Vorstellung 8.15 Uhr.  
Nur mit unserer Orchestral-Orgel in Verbindung mit unserer Hauskapelle ist es möglich, alle Feinheiten des Films zu untermauern und den Besucher in die Stimmung zu versetzen, welche notwendig ist, um an einem Film Gefallen zu finden. Unsere Orchestral-Orgel-Solisten als Einlage ernten jeden Abend starken Beifall.

Neu für Mannheim!

Das Mitbestimmungsrecht des Publikums

Jeder Besucher kann an Hand eines Stimmzettels seine Wahl für einen in nächster Zeit erscheinenden Film treffen

**Junkhoff**

Aus frischen Zufuhren der belichteten, nüchternen

## Holland-Kälber

bieten an:

**Elmschfleisch** } Pfund **80**  
**Haxen** }

**Brafen** ..... Pfund **98**

**Arg. Mastochsenfleisch**  
frische Sendung eingetroffen!

Nur Freitag u. Samstag:  
**Schweine-Koteletts** Pfd. **1.25**

Ferner 8324  
Bauernbratwürste, grob gehackt, geräuchert, Paar **40**  
Frankfurter Bratwürste, frische, Paar **55**  
Weißwürste, Münch. Art, täglich frisch, Stück **30**  
Krakauer, 1/2 Pfd. **25**  
Hausm. Leberwurst 1/2 Pfd. **30**  
Konsum-Leberwurst } Pfund **40**  
Konsum-Blutwurst }

**Filialen überall**

**Metzgerei A. Fischer, Q3, 14 Ecke**

Frisches Schen- und Rindfleisch bei 2 Pfd. Pfund **75** -  
Schweinekotelett Pfd. **1.25**, Braten u. Lappen k. 2 Pfd. Pfd. **1.05**  
Deutsches Kalbfleisch Pfund **1.10**, Schlegel Pfund **1.20**  
Hausmacher-Grubenwurst bei Pfund **1.-**  
Frankfurter Leberwurst bei Pfund **70** -  
Stein-Mettwurst k. Pfd. **1.20**, Krakauer, Lyoner k. Pfd. **90** -  
\*5055

### Vermischtes

**Kind**  
Kleinst. gebild. Frau empfiehlt sich Reserven z. Vorlesen u. zur Gesellschaft f. einige Nachmittage od. Abende in der Woche. Gefl. Zuschriften unter I 8 11 an die Geschft. \*5000

**Kind**  
wird in Pflege od. an Kindeshand abgegeben. Zuschrift. un. I 8 86 an die Geschft. \*5051

**Kind**  
bester Gedicht wird in gute Pflege angenommen aufs Land. Angeb. un. I 8 91 an die Geschft. \*5034

**Rote Salatkartoffel**  
(Müsschen)  
empfehlen seitens \*5019  
H. Ditzel, M. 2, 2.

**Beleuchtungskörper**  
Kronen 5136  
Ampeln  
Staubsauger gegen Rattenzahnung  
**Gordt, R 3, 2**

## Für kalte Füße!



### Warme Hausschuhe

<b>Babyschuhe</b> a. Kamelhaarstoff od. Filz, in vielen Mustern 1.25, 95, 85 Pf.	<b>Kamelhaar-Niederrtreter</b> mit Filz u. Leder- sohle, teilweise verdeckte Naht, in viel Mustern 36/42 <b>1.95</b>	<b>Schwarze Filzputtelf</b> mit Filz- u. Leder- sohle, Restposten <b>2.20</b>
<b>Kamelhaarschnallenschuhe</b> mit Filz- u. Leder- sohle 25/26 1.95, 25/24 <b>1.50</b>	<b>Kamelh.-Umschlagschuhe</b> mit Filz- u. Leder- sohle, ganz besonders billig 36/42 <b>2.45</b>	<b>Kamelhaarstoff-Niederrtreter</b> mit Ledersohle sehr bequeme 'Pafform' <b>2.45</b>
<b>Kamelhaar-Laschen- u. Ohrenschuhe</b> mit Filz- u. Leder- sohle 31/35 2.88, 27/30 <b>2.20</b>	<b>Leder-Niederrtreter</b> in weissen warmen Futter für empfindliche Fäße <b>3.95</b>	<b>Kamelhaar-Niederrtreter</b> mit Filz- u. Leder- sohle, besonders warm <b>3.45</b>

**Schuh Baum** J1,1  
Breitstraße

**Billig und gute Fleisch- und Wurstwaren**  
kaufen Sie in der  
**Metzgerei L. MANNHEIMER**  
nur Wannenherz-Schlachtung

**Frishes Kalbfleisch** Ragout, 90 Pfd. 90 Pfd.  
Rotelet und Nierenbraten 95 Pfd. Braten 70 Pfd.

**Junges Hammel- u. Schaffleisch** Pfd. 65 Pfd.  
Ragout Pfund **1.00**

**Frishes Ochsenfleisch**  
Braten 75, Pfd. Rotelet 70 Pfd.

**Frishes Fleisch** Pfund **70. 60** Pfd.  
Schweinefleisch, zum Kochen **1.15** Schweinekotelett **1.30**  
Schweine-Lappen, geräuchert, **1.00**  
Braten u. te Wurstwaren billig: gute Koscherwurst, Pfd. **70** Pfd.  
Krakauer u. Lioyer, Pfd. **90** Pfd., gute Frankfurter, Pfd. **80** Pfd.  
Ochsenbacken, gefr., **50** Pfd. \*5096

H 7, 38 H 7, 38.

### Lampenschirme

Ja. Japan - elde gefüttert  
48.0 28.0 68.0 70.0  
16.- 19.- 25.- 48.-  
Zubeh. z. Selb. tanfertig.

**Jäger, D 3, 4.** 5065

### Unterricht

**Englisch!** **50** Pfd.  
= **Französisch!**

**Nachhilfeunterricht**  
In allen Fächern der Ober-Realschule, erzieht Eubert der Realschul. 68 Pf. un. I 8 16 an die Geschft. \*5012



# BEN-HUR

**Der Welt gewaltigstes Filmwerk**

**12 Akte** ← nach dem weltbekannten Roman von Lew Wallace → **12 Akte**

Hauptdarsteller: **Ramon Navarro**

Eine Metro-Goldwyn-Meyer Produktion im Verleih der Parufamet.

**HAUPTREGIE: FRED NIBLO**

Einzelregie: Alfred L. Raboch und Reyes Eason  
 Bearbeitung: June Mathis — Szenarium: Carey Wilson  
 Drehbuch: Carey Wilson und Bess Meredith  
 Photographie: Rene Guissart, Karl Struß, Percy Hilburn, Clyde de Vinna  
 Künstlerischer Beirat: Ferdinand P. Earle  
 Dekorationen: Cedric Gibbons und Horace Jackson  
 Kostüme: Theaterkunst Hermann J. Kaufmann, Berlin

**DARSTELLER:**

BEN-HUR . . .	RAMON NOVARRO	Schoik Ilderim . . .	Mitchell Lewis
Messala . . .	Francis X. Bushman	Sanballat . . .	Leo White
Esther . . .	May Mc Avoy	Arrius . . .	Frank Corrier
Die Mutter Ben-Hurs	Claire Mc Dowell	Balthasar . . .	Charles Belcher
Tirzah, Ben-Hurs		Madonna . . .	Betty Bronson
Schwester . . .	Kathlee Key	Amrah . . .	Dale Fuller
Iras . . .	Carmel Myers	Joseph . . .	Winter Hall
Simonides . . .	Nigel de Brulier		

Der Film gelangt mit großen, verstärkten Orchestern zur Vorführung!

**Ab heute Freitag, den 26. November 1926:**

Im **Ufa-Theater P 6**

und

Im **Ufa-Theater Schauburg**

Tägl. Vorstellungen: Wochentags **3<sup>00</sup> Uhr** **5<sup>45</sup> Uhr** **8<sup>30</sup> Uhr** Sonntags: **2<sup>00</sup> Uhr** **4<sup>20</sup> Uhr** **6<sup>00</sup> Uhr** **9<sup>00</sup> Uhr**

**Eintrittspreise:** von M. 1.75 bis M. 4.50, nachm. ermäßigte Preise von M. 1.00 bis 3.15  
**Jugendliche** haben nachmittags 3 u. 5.45 Uhr Zutritt u. zahlen volle Kassenpreise.  
**Vorverkauf:** Täglich ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen für 3 Tage im Voraus.  
**Nur geschlossene Vorstellungen** finden statt. Die gelösten Karten gelten **nur** für den **aufgedruckten Tag** und **Vorstellung**.

Im Interesse aller Theaterbesucher bitten wir, um Störungen zu vermeiden, die Anfangszeiten pünktlich einzuhalten!



**Kunstaussstellung**  
 Gemälde — Graphik — Plastik  
 Otto Angst, Mannheim  
 Karl Ludwig Nezel, Mannheim  
 O. Schroll — Vösl, München  
**Kunsthandlung Kalfreuther**  
 N 7, 2

**Musik-Schrank-Apparate**  
 Tischapparate von M. 49.- an  
 Violinen, Mandolinen, Gitarren  
 Laute, Zithern, Bogen, Klavier etc.  
**Musikhaus Mayer**  
 H 1, 14 — Mannheim — Marktplatz

Weihnachts-Geschenke kaufen Sie im  
**Spezialhaus für Korbmöbel**  
**Korbwaren**  
 A. Hinze-Werner  
 Mannheim, Qu 2.9  
 gegenüber der Kaiserplatzkirche

**Juwelen** Modernes Lager  
 Neuanfertigung  
 Umänderung  
 Reparaturen  
 schnell, gewissenh., billig  
**H. Apel** Mannheim O 7, 15  
 (Laden), Heidelbergerstr.  
 nächst dem Wasserturm seit 1903. Tel. 27635  
**Drucksachen**  
 Industrie  
 Halbesbühl  
 Drucker: Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2

**TANZ-**  
 Schule Heilmann  
 P 6, 14 — Tel. 2100  
 4 Des Klingenbergstr.  
 N 7, 8 beginnt  
**neuer Kurs**  
**Damen- u. Herren-**  
 Tanzschule  
 Berliner Atelier, N 1, 1

National-Theater Mannheim.

Freitag, den 26. November 1926
Vorstellung Nr. 88. Miets B. Nr. 12
Zum ersten Male:
Frühlings-Erwachen.
Eine Kindertragödie von Frank Wedekind
Inszenierung: Heinz Dietrich Kenter
Bühnenbilder: Heinz Grete
Technische Einrichtung: Walther Urruh
Anfang 7.30 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Personen:
Der unbekannte Herr, ... Willy Birgel
Wendla Lotta Schwarzkopf
Frau Bergmann Julie Seidewitz
Frau Müller Helene Leydenius
Mädchen Raoul Alster
Harry Gabor Wilhelm Kolmar
Frau Gabor Elise de Lank
Moritz Gitta van Rappard
Danzler Stiefel K. Neumann-Hoditz
Frau Martha Lydia Busch
Thina Karola Dehrens
Hilchen Hlow Ilse Förstberg
Ernst Rabel Walther Sack
Lammertseier Willy Krüger
Olla Karl Humberger
Georg Harry Bender
Robert Jan. Klugefuß
Doktor Sonnenstich Fritz Walter
Pastor Kahlhauch Hans Godeck
Dr. Prokrustes Johannes Heinz
Professor Knochenbruch Helmut Diet. Kenter
Professor Hungergut Josef Benkert
Professor Knappeldick Fritz Linn
Professor Zungenschlat Georg Köhler
Professor Flügelent Ernst Langhals
Fidel Habsch Karl Humberger
Dr. von Brausepulver Willy Krüger
Frau Ziemmerker Ernst Langhals
Oskar Probst Georg Köhler
Schlossmeister Fritz Linn
Die Zofinnen der Korrektilanstalt Josef Benkert

APOLLO
Heute u. folgende Tage, abends 8 Uhr
In der Johannisnacht
mit Utschi Eliaot
Fritz Schulz
Sonntag, 28. November, nachmittags 3 1/2 Uhr
In der Johannisnacht.
Kartenverkauf ab 10 Uhr ununterbr.
a. d. Theaterkasse. Tel. Vorbest. 21 624

Billige Lebensmittel !!

- Erbsen ..... 2-Pfund-Dose 0.70
Karotten geschnitten .. 2-Pfund-Dose 0.45
Schnitt- oder Brechbohnen 2-Pfd.-D. 0.70
Vierfrucht-Marmelade 2-Pfund-Dose 0.85
Vierfrucht-Marmelade 5-Pfd.-Eimer 2.00
Rohmörse ..... 1-Liter-Dose 0.95
Camembert vollfett, 6 teilig...Schachtel 0.95
Deutsches Schweineschmalz 1 Pfd. 0.95
Hartgries-Makkaroni 1-Pfund-Paket 0.50
Eierschnitt-Wadeln ..... 1 Pfund 0.50
Rote Rüben „Helvetia“, 10-Pfund-Dose 1.95
Neue Bari-Mandeln ..... 1 Pfund 1.90
Neue Haselnußkerne ..... 1 Pfund 1.80
jap. Mandeln, Bistopen, Karithen ... 1 Pfund 0.60

In unserem Erfrischungsraum
Berliner Pfannkuchen
gefüllt
12 Stück 1.50

Warenhaus Wronker

ALHAMBRA

Heute und folgende Tage das bereits angekündigte große Filmwerk!
Die romantischste und leidenschaftlichste Liebesgeschichte der Welt:

CARMEN

„... Die Liebe von Zigeunern stammt ...!“
Ein Filmschauspiel nach der Novelle von Prosper Mérimée.

Jacques Feyder

der bekannte Regisseur, welcher die Öffentlichkeit bereits zu mehreren Malen überraschen konnte, bringt uns hier sein reifstes und ausdrucksvollstes Werk. Alle Glut, alle Romantik und allen heiteren, sonnigen überfluteten Zauber Spaniens hat er in seine „Carmen“ gebannt —

eine filmische Offenbarung von höchstem Reiz,

wie sie kaum einem Zweiten in diesem Milieu jemals gelang.



RAQUEL MELLER spielt die Titelrolle.

Insbesondere in Paris hat dieser Star bei den Kritikern und beim Publikum großes Aufsehen erregt. Der Künstlerin ungezügelter, temperamentvoller Leidenschaft in der Darstellung ist kaum zu überbieten. Berlin, London, Paris, Newyork stehen im Zeichen dieser Filmschöpfung — — —

Table with 2 columns: Verstärktes Orchester! Leitung: Kapellmeister Otto Apfel; Trotz erheblicher Mehrunkosten keine Preiserhöhung!; Beifilm: 3, 5, 8 Uhr; Carmen: 4, 6, 8, 10 Uhr; Eintritt jederzeit!

Ab heute Freitag 2 Grossfilme



Ein Filmspiel um den alten Fritz nach dem Lustspiel von K. Toepfer in 7 Akten.
George Burghardt - Der alte Fritz
Grete Reinwald, Hanni Reinwald
Leopold von Ledebur, Fritz Alberti, Hans Stüwe, Hans Brausewetter, Ferdinand von Alten, Carl Falkenberg, Georg John, Eduard von Winterstein, G. H. W. Schnell, Hermann Picha, Hugo Döblin, Paul Rehkopf, Karl Platen, Gustel Hermann, Willy Hermann, K. Harbacher, E. Stammer.

Man lese!
Ein Film mit vielen angenehmen Ueberraschungen:
Neue Berliner Zeitung Das 12 Uhr-Blatt.
„Eine launige, Witz und Heiterkeit sprühende Episode, ein lebenswichtig heiteres Spiel ist dieser Film, den friederizianischer Geist unwittert, und der vom Paradeschnitt der langen Keris umdröhnt wird.“ „George Burghardt hat in jeder Bewegung die Abklärtheit des großen Kämpfers, in jedem Blick die spöttisch gütige Ueberlegenheit des gealterten Philosophen und Menschenkenners Friedrich.“ „Grete und Hanni Reinwald blond und lieb.“

Die Frau ohne Kind
Ehedrama in 6 Akten. Eine packende Erzählung von Mutterglück und Frauenleid.
Spieldauer beider Filme 2 1/2 Stunden
Anfang 4.30, 5.50, 8.25, Sonntags 2 Uhr.

Palast-Theater

Musensaal Heute Rosengarten

Einmaliges Auftreten der berühmtesten Vortragskünstlerin der Welt
Yvette Guilbert
Am Flügel: Mm. F. de Fays-Igin Preis v. 1.80 bis 7.- M. einschl. Steuer Chansons aus 4 Jahrhunderten
Kartenverkauf: K. F. Heckel, O 3, 10, Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, Blumenhaus Tattersall, Schwetzingenstr. 16; in Ludwigshafen: Pfalz. Musik, Bismarckstr. 98; Spiegel & Sohn, Kaiser-Wilhelmstr.

Verkäufe

- Wohnhaus: Kasse Hauptamt...
Plan-Rollschrank: 2 x 1,10 x 1 m, fast neu...
Bau- und Möbelschreiner: mit Maschinenbetrieb...
Textilwarengeschäft: in Weinheim a. G. zu verkaufen...
Transport-Dreirad: neu, sehr stabil, mit verstellb. Stuhl...
Schrank-Grammophon: neue prima Instrumente...
Herrenkleider: H. Rohrbach, fast neu...
Neuer Schaukasten: (Eisenkonstruktion)...
Opel-Herrenrad: abzug. Gange...
Anzug: Gr. 50, vollst. neu, nicht getragen...
Flügel: erstklassiges fast neues Instrument...

# Was wir leisten

<b>Mäntel:</b>	<b>Damen-Mäntel</b> aus guten Winterstoffen, mod. Dess., solide Verarbeitung.....14.75	<b>7.75</b>	<b>Damen-Mäntel</b> aus re. wolleinem Velour de laine, teils mit Pelzbesatz.....24.00	<b>18.75</b>
<b>Mantelstoffe:</b>	<b>Mantelflausche</b> 140 cm breit.....Mtr. 3.25	<b>2.75</b>	<b>Velour de laine</b> re.aa. Wolle, 140 cm breit .....Mtr. 5.90	<b>4.95</b>
<b>Pulloverstoffe:</b>	<b>Pulloverstoffe</b> neueste Modelarb., aparte Stellungen .....Mtr. 95	<b>75 Pl.</b>	<b>Pulloverstoffe</b> vorzügliche Qualität, sehr vornehme Ausführung.....Mtr. 1.35	<b>1.10</b>
<b>Samt u. Seide:</b>	<b>Ramagé</b> für Halskleider, aparte Abendtauben, 70 cm breit.....Mtr. 1.80	<b>1.25</b>	<b>Waschsamt</b> Indanturen, 70 cm breit, gute, trag- fähige Ware.....Mtr. 2.40	<b>1.85</b>
<b>Trikotagen:</b>	<b>Herren-Unterhosen</b> gefüttert oder wollgemischt, erst- klassige Ware.....Stück	<b>1.95</b>	<b>Herren-Normalhemden</b> schwere Qualität.....Stück	<b>1.95</b>
<b>Strümpfe:</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> schwarz, echt Macco, ganz enorm billig.....Stück	<b>75 Pl.</b>	<b>Herren-Socken</b> reine Wolle, farbig Kaschmir .....Paar	<b>98 Pl.</b>
<b>Wollwaren:</b>	<b>Damen-Pullover</b> erstklassige Ware mit Wollkammer- besatz.....Stück	<b>3.75</b>	<b>Gestrickte Westen</b> für Herren und Damen, in mod. Farben, reine Wolle.....Stück	<b>4.50</b>

Beachten Sie unsere kom-  
mende 4seitige Beilage,  
solche wird Ihnen ein guter  
Wegweiser für Ihre Woll-  
nachis-Einkäufe sein!

**GEBRÜDER**  
**Rothschild**  
MANNHEIM, K. I., 1-2 Breitestrasse.

**Beste**  
**Qualitäten**  
**Größte**  
**Auswahl**  
**und**  
**die**  
**billigen Preise**

# Beweise

unserer  
**Leistungsfähigkeit**

## Sonder-Verkauf

# von 500 Mäntel

Wir kauften große Posten gegen bar weit unter Preis  
Deshalb so billig!

Haupt-  
Preislagen **98.- 138.- 168.-**

Allerletzte Neuheiten, aus feinstem schweren Wolltrips und Velour de laine,  
fast alle ganz auf Seide, mit eleganten vornehmen Pelzgarnituren, zum  
großen Teil mit breitem Pelzbesatz unten ringsherum, **feinste Atelier-**  
**arbeit aus ersten Modellhäusern.**

~~~~~ Große Auswahl auch für starke Damen ~~~~~  
Beachten Sie gefälligst unsere Auslagen.

# Gebrüder Wirth

Das führende Haus der Moden

o 6, 7 **MANNHEIM** Heidelbergerstraße

## Orthopädisch richtig

Ist nicht Jedes Schuhwerk.

Experimentieren Sie nicht mit kurzlebigen Neuheiten!  
Folgen Sie vielmehr dem Beispiel der Millionen, die seit  
ca. 25 Jahren die allezeit unerreichten

### Chasalla-Stiefel

tragen! Vom ersten Schritt an schaffen sie Linderung  
von den in anderem Schuhwerk erlittenen Fußqualen.  
Denn Chasalla-Stiefel sind anatomisch richtig:  
sie gefallen Ihnen ausgezeichnet, denn sie sind  
**vollendet in Schönheit und Form**

Schuhhaus  
**Wanger**

Nur R 1,7 Marktsche  
Das Haus der guten Qualitäten

**Dezember**  
Bestelle zeitig Deine Zeitung

Inserieren Sie in der Neuen Mannheimer Zeitung